



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

551 (26.11.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277767)

ganz  
wirdl

ing

cter, die  
ual und  
nütigung  
en! Die  
Herzens,  
Niedrig-

Bühnen-  
n. Hans  
„alten  
hier ein  
en aller  
Kämpfe  
chen be-  
en schil-  
st.

ing

llm mit  
sch  
gens  
ppe  
Leibelt  
g im  
AST  
UM

7,7  
Saal für  
1 usw.  
uruf 27271

end  
NI  
eder

5151

# Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitlerkreuz-Banner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Zahrl. 6,50 RM, (einmal. 7mal. Bezugspreis: Drei Monate monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Zahrl. 4,90 RM, (einmal. 4,90 RM, (einmal. 4,90 RM. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. ddb. Gebiet) verbindl., besteht kein Anspr. auf Umschichtung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Scherzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendausg. 12-30 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Geschäftsstand: Mannheim. Postfach 4960. Verlagssort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 551

Donners-tag, 26. November 1936

## 11 Milliarden Fr. für Frankreichs Landheer

### Dazu riesige Aufwände für Kriegsmarine und Luftflotte von der Kammer genehmigt

#### Trinksprüche in Rom

zwischen Viktor Emanuel und Horthy  
Rom, 26. November.  
Im königlichen Schloß zu Rom wurde am Mittwochabend zu Ehren des ungarischen Reichsverweisers von Horthy ein Galadiner veranstaltet, zu dem außer den ungarischen Gästen der italienische Regierungschef, Minister der italienischen Regierung und hohe Würdenträger der Wehrmacht und der Staatsverwaltung geladen waren. Während des Essens wurden zwischen dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien und dem ungarischen Reichsverweiser Trinksprüche gewechselt.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Jahrhunderte alten Bande zwischen Italien und Ungarn im letzten Jahrzehnt noch enger geknüpft worden seien. Bei der Durchführung einer Politik des Friedens, der Gerechtigkeit und des Aufbaues sei die gegenseitige Zusammenarbeit noch offener an den Tag getreten.

Der ungarische Reichsverweiser erwiderte in italienischer Sprache. Er wies auf die Gründung des Imperiums hin und sprach hierzu die warmsten Glückwünsche der ungarischen Regierung und des ungarischen Volkes aus. Die ungarische Nation wisse sehr wohl, daß Italien den Wunsch habe, sein friedliches Werk des Wiederaufbaues und der Gerechtigkeit fortzusetzen. Ungarn sei von den gleichen Gefühlen befeelt, und diese Uebereinstimmung der Ziele sei ein Unterpfand dafür, daß beide Nationen auch in der Zukunft ihre Anstrengungen gemeinsam darauf richten können, die hohen Grundgesetze eines auf Gerechtigkeit aufgebauten Friedens zu verteidigen, in denen sie heute fest verwurzelt seien.

#### Japans erste Maßnahmen

gegen die Moskauer Weltpest  
Tokio, 26. November.  
Wie die Agentur Domei mitteilt, stehen verschiedene Maßnahmen zur Durchführung des ersten Punktes des deutsch-japanischen Abkommens in Japan bereits bevor. Es sei vor allem an eine verschärfte Ueberwachung bolschewistischer Umtriebe und möglicherweise auch an die Abänderung von Gesetzen gedacht, wodurch man sich verstärkte Einwirkungsmöglichkeiten auf die linksradikalen Kreise in Japan verspricht. Man nimmt an, daß sich diese Maßnahmen auch auf Mandschukuo und die nordchinesischen Gebiete erstrecken dürften, wo, wie Domei hervorhebt, eine besonders strenge Ueberwachung des Kommunismus notwendig sei.

#### 698 000 Mann im britischen Heer

London, 26. November.  
Der englische Verteidigungsminister Inskip erklärte am Mittwoch im Unterhaus, daß die gesamte Kampfstärke der britischen Wehrmacht unter Einschuß der Hilfsstreitkräfte und Reserven sich Ende Oktober 1936 auf 698 598 Mann stelle, während die Stärke Ende Oktober 1935 666 828 Mann betragen habe.

#### Der größte Rüstungshaushalt

Paris, 26. November.  
Im Finanzausschuß der Kammer wurde am Mittwoch der Haushalt des Kriegsministeriums eingebracht, der sich für 1937 auf 11 046 000 000 Francs beläuft und damit nach den Ausführungen des Berichterstatters Hymans den größten Kriegshaushalt darstellt, der jemals einem französischen Parlament zur Annahme vorgelegt worden ist.

Man dürfe nicht vergessen, fuhr der Berichterstatter fort, daß der Haushalt des Luftfahrtministeriums und der des Kriegsmarineministeriums getrennt eingebracht wurden, so daß

es sich hier lediglich um den Haushalt des Landheeres handle.

Gegenüber dem gleichen Haushalt des Vorjahres bedeute der Haushalt für 1937 eine Erhöhung von 1,4 Milliarden Francs. Unerüfflichtet bleiben hierbei jedoch die außerordentlichen Kredite in Höhe von rund 10 Milliarden, die in den letzten Monaten für das Marine-, Luftfahrt- und Kriegsministerium beantragt worden sind.

Der Luftfahrtauschuß der Kammer nahm dann auch den von dem Berichterstatter Hymans vorgelegten Haushalt des Luftfahrtministeriums für 1937 an. Die darin vorgesehene Kredite haben sich gegenüber dem laufen-

den Jahr um 1,3 Milliarden Francs erhöht. Der Haushalt sei der Ausdruck der Erneuerung der französischen Luftflotte, die vollständig mit modernen Flugzeugen ausgerüstet worden sei. Der Berichterstatter betonte besonders, daß ein Kredit von 30 Millionen Francs bereitgestellt werde, um den Flugsport ins Volk hineinzutragen.

Der Kriegsmarine-Ausschuß der Kammer beschäftigte sich mit dem Haushalt des Marineministeriums für 1937. Im Verlauf der Aussprache sprachen sich die Mitglieder des Ausschusses für eine Vermehrung der Offiziers- und Mannschafsstände der Kriegsflotte, besonders der Spezialisten, und einen beträchtlichen Ausbau des Marine-Flugwesens aus. Der Ausschuß beschloß, demnächst den Marineminister über diese Fragen und über das Flottenbauprogramm für 1937 anzuhören.

## „Moskau hat es sich selbst zu verdanken“

### Kritische Stimmen der Londoner und Pariser Presse zum Abkommen mit Japan

London, 26. November. (H-B-Funk.)

Die Leitartikler der Londoner Morgenblätter zum deutsch-japanischen Abkommen lehnen in ihren letzten Ausgaben fast durchweg teils in schärferer, teils in milderer Form das deutsch-japanische Abkommen ab.

Die „Times“ hält die Bildung eines deutsch-japanischen antikommunistischen Blocs für bedauerlich und überflüssig und erklärt, daß England sich sicherlich nicht an dem Abkommen zwischen Deutschland und Japan beteiligen werde. Im übrigen wird in dem Leitartikler der „Times“ betont, daß man sich

vorher das Abkommen „schlimmer“ vorgestellt habe. Das Blatt beschuldigt den Sowjet, daß man sie jetzt mit ihren eigenen Waffen geschlagen habe.

„Sowjetrußland hat es sich selbst zu verdanken, wenn es seinen beiden starken Feinden eine so angenehme Interpretation geliefert hat. Die Sowjetunion hat sich immer Nähe gegeben, in selbstherrlicher Form jede Verantwortung für die Tätigkeit der Komintern abzulehnen. Jetzt aber ist sie mit ihren eigenen Waffen geschlagen worden. Die Komintern bestehe zum Zweck der Revolutionierung der Welt. Ihre Mitglieder und ihre Mittel sind vorwiegend sowjetrußischer Herkunft. Ihre

Zentrale liegt in Sowjetrußland, und das Haupt der Sowjetunion ist gleichzeitig ein führendes Mitglied ihres Exekutivausschusses. Die lahmen Entschuldigungen, die die Regierung Stalins so oft vorgebracht hat, wenn ihr unterirdische Wühlarbeit auf dem Gebiete befreundeter Staaten vorgeworfen wurde, sind gewohnheitsmäßige Spitzfindigkeiten gewesen und Sowjetrußlands Ansehen ist im Auslande durch die plumpen Ausflüchte, zu denen seine Herrscher immer wieder mit ihren Versuchen griffen, eine freundschaftliche Haltung mit feindseligen Völkern in Einklang zu bringen, schwer geschädigt worden.“

Die „Morning Post“ meint, daß der Vertrag zweifellos die erste diplomatische Frucht des Nürnberger Parteitagess sei, obwohl Deutschland nicht den geringsten Grund habe, die kommunistische Drohung zu fürchten. Das Blatt verweist dann auf die Ausführungen Edens, wobei es erklärt, England werde bei aller Verdächtigung des Kommunismus sich nicht in einem Reg. fangen lassen, das in erster Linie zur Erreichung der Interessen anderer ausgelegt worden sei. (!) Das sei jedoch eine Angelegenheit, die jedes Land für sich beurteilen müsse. Diejenigen, die glauben, Deutschland folgen zu müssen, würden damit in keinen Gegensatz zu jenen gebracht, die das nicht täten. Die gemeinsame deutsch-japanische Front gegen den Kommunismus berühre keine der englischen Interessen. Soweit es sich nur darum handle, die kommunistische Durchdringung in Europa und Asien aufzuhalten, könne man das sogar mit wohlwollender Duldung hinnehmen.

#### Paris ist verschnupft

Paris, 26. November.  
Das deutsch-japanische Abkommen steht im Vordergrund der Betrachtungen, die die Morgenpresse der außenpolitischen Lage widmet. Der Tenor dieser Betrachtungen wird gegeben einmal durch die Erklärungen von Außenminister Delbos im Auswärtigen Kammerauschuß und zum andern durch die Aufnahme, die dieses Abkommen in England gefunden hat, Des-



Ein toter griechischer König kehrt heim  
König Konstantin und die Königin Olga und Sophia, die im Auslande ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, wurden unter Anteilnahme des gesamten griechischen Volkes in ihrer letzten Ruhestätte, dem Massoleon in Patos, beigesetzt. Unter dem Geläut der Kirchenglocken von Athen bewegte sich der Zug, an dessen Spitze König Georg schritt, durch die Straßen. — Unser Bild zeigt den Trauerzug in den Straßen von Athen. Pressefoto

halb ist es nicht verwunderlich, daß das Abkommen nicht günstig beurteilt wird. Die Presse erwartet, daß Außenminister Delbos am Freitag kommender Woche zum deutsch-japanischen Abkommen sich in der Kammer äußern werde.

Das „Deudre“ glaubt nicht, daß das Abkommen für Frankreich eine neue Gefahr schaffe. Der „Petit Parisien“ schreibt, daß der Gedanke des Kampfes gegen den Kommunismus an sich verständlich sei. Die Form, in der das deutsch-japanische Abkommen ihn wiedergibt, sei jedoch unzulässig. Der „Eclair“ hebt die Ueberraschung der amtlichen Pariser Stellen hervor.

Delbos hat sich vor dem Ministerrat mit lebhafter Beteiligung über den Beschluß der Sowjetregierung geäußert, den Ingenieur Stikling zu begnadigen. Die Regierung hoffe, daß diese Maßnahme zur Entspannung zwischen Berlin und Moskau beitragen werde. Leider könne der deutsch-japanische Vertrag, so erklärte Delbos abschließend, nicht als geeignetes Element zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre gelten. Dieses eindeutig auf weltanschaulichen Grundfäden aufgebaute Abkommen trage dem Kreuzzuge kein Rechnung, den Frankreich ablehne, da es die allzuvielen wirklichen Konfliktursachen nicht noch durch mehr oder weniger konstruktive Konfliktselemente beseitigen möchte.

Ruhige Aufnahme in Prag

Prag, 26. November.

Die tschechoslowakische Rechtspreffe versucht, den deutsch-japanischen Vertrag im allgemeinen ruhig aufzunehmen.

Daß die tschechische Linkspresse den Vertrag ablehnen würde, war vorauszusehen. Das tschechisch-nationale sozialistische „Ceske Slovo“ sagt, das deutsch-japanische Abkommen sei gewandt ausgedacht. Auf der anderen Seite muß aber dieses sonst sehr sowjetfreundliche Blatt zugeben, daß demokratischen Staaten mühten allerdings von Sowjetrußland verlangen, daß es endlich etwas tue, um der sowjetfeindlichen Propaganda den Boden zu entziehen. So mühte in Moskau überzeugend nachgewiesen werden, daß man dort wirklich die Politik Sowjetrußlands, nicht aber die der Kommintern mache.

Dolen noch zurückhaltend

Warschau, 26. November.

Die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Vertrages wird von der gesamten polnischen Presse in einer der Bedeutung des Ereignisses entsprechenden Weise gemeldet und der Vertrag vielfach als sensationell bezeichnet.

An eigenen Stellungnahmen liegen vorerst nur die Meldungen der Berliner Berichterstatter der polnischen Blätter vor. So heißt es in der „Gazeta Polska“, das neue Abkommen bedeute in dem Augenblick, in dem Deutschland und Italien energisch gegen ein Eingreifen der Komintern in Spanien vorgingen, in der Hand der deutschen Diplomatie einen wichtigen Trumpf gegen Moskau.

Sreundliche Würdigung in Budapest

Budapest, 27. November. (SB-Funk.)

Das deutsch-japanische Abkommen, das von den Abendblättern zunächst nur in großer Aufmerksamkeit inbaldig gemeldet wurde, beschäftigt jetzt an erster Stelle die gesamte Presse. Die

Moskaus Chefhenker in Prag

Bela Khun, die Geißel Ungarns, auf dem Weg nach Spanien

Prag, 26. November.

Nachdem bereits einige tschechische Blätter gemeldet hatten, daß sich der verächtliche tschechische Kommunistenhäuptling Bela Khun in Prag aufhalte, veröffentlicht nunmehr auch das Blatt der Sudetendeutschen Partei, die „Zeit“, eine Bestätigung dieser Nachricht.

Es habe sich auf Grund von Augenzeugenberichten herausgestellt, daß der frühere bolschewistische Henker Ungarns mit einem sowjetrussischen Diplomatenpaar reise und in Prag Gast des diplomatischen Vertreters der Sowjetunion gewesen sei. Bela Khun scheine sich auf

eine längere Tätigkeit im Auslande vorbereitet zu haben, was auch daraus hervorgehe, daß er in einem bekannten erstklassigen Schneidergeschäft drei Anzüge und einige Mäntel in Auftrag gegeben habe.

Das Blatt teilt weiter mit, daß Bela Khun inzwischen wieder aus Prag abgereist sei. Möglicherweise habe sein Prager Aufenthalt im Zusammenhang mit den kürzlich enthaltenen geheimen Anweisungen an die kommunistischen Unterorganisationen. Man nimmt an, daß er sich nach Spanien begeben habe, wo sich ihm im Zusammenhang mit den bolschewistischen Umtrieben ein geeignetes Betätigungsfeld eröffne.

Reichsnährstand an die Front

Walther Darré eröffnet in Goslar den IV. Reichsbauernlag

Goslar, 25. November. (SB-Funk.)

In feierlichem Rahmen wurde am Mittwochabend nach Beendigung der internen Sachberatungen der vierte Reichsbauernlag in der Reichsbauernstadt Goslar vom Reichsbauernführer H. Walther Darré eröffnet.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Goslarer Oberbürgermeisters Dr. Drosche, die besonders dem von keiner Sportlerziehung fast gesehnen Reichsbauernführer galten, trat Reichsbauernführer Darré als Redner auf. Er dankte für die liebevolle Begrüßung und für die treue Arbeit des Bauernturns und wies darauf hin, daß der Reichsnährstand heute in die Erzeugungsschlacht nicht mit jungen Rekruten in den Kampf gehe, sondern daß die Bauern als alte Soldaten in die dritte Erzeugungsschlacht träten, getragen von den Erfahrungen zweier großer Schlachten und entschlossen, sie zu gewinnen, weil sie wüßten, daß sie gewinnen müßten, um dem Führer zu ermöglichen, was er mit dem deutschen Volke will.

„Die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes hat“, so fuhr Darré fort, „der Führer Hermann Göring übertragen. (Zielerbeifall.) Ich darf dazu etwas sagen: Im Jahre 1918 hat ein ruhmredendes Kampfschloß, welches aber noch Lage der Dinge aus nur wenigen Männern bestand, das Glück erlebt, einen Hermann Göring zum Kommandeur zu bekommen. Und wir wissen von jenen Männern, was das für sie bedeutet hat. Und so erkläre ich

heute als Reichsbauernführer, daß ich und mit mir der ganze Reichsnährstand — das weiß ich — glückselig sind, im neuen Vierjahresplan des Führers einen Hermann Göring zum Kommandeur zu haben (Bravo-Rufe und Händeklatschen). Im zweiten Vierjahresplan des Führers gibt es für uns nur einen Befehl: der Reichsnährstand an die Front.“ (Langanhaltender Beifall und Händeklatschen.) Darré schloß: „Ich darf aber darauf hinweisen, daß, wenn wir heute so glücklich in dieser Stunde zusammenkommen können, um viele Gedanken auszujagen, wenn wir heute voll Stolz von dem Abkommen mit einem starken und mächtigen Volk im Fernen Osten hören, wir das alles letzten Endes nur unserem Führer verdanken; Adolf Hitler.“

Mit einem „Siege Heil!“ auf den Führer eröffnete Darré dann den Reichsbauernlag. Der Gesang der Nationalhymnen leitete zu einem Heeresgrüßkonzert zum Besen der Winterhilfe über.

Der Führer an die Bauern

Ein Telegramm an Walther Darré

Der Führer hat auf ein Telegramm des Reichsbauernführers wie folgt geantwortet: „Für das Bekenntnis der Treue und Gefolgschaft, das Sie mir im Namen der zum vierten Reichsbauernlag versammelten deutschen Bauernführer ausgesprochen haben, sage ich Ihnen aufrichtigen Dank. Mein Gruß gilt dem ganzen deutschen Landvolk, das Wissen und Können auf äußerster Anspannung im Kampf um das hoch-

zusammengeschlossen zur gemeinsamen Bekämpfung der bolschewistischen Märdarbeit, die den Frieden der Welt bedroht.

Der liberale „Pesti Hirlap“ erklärt, daß das deutsch-japanische Abkommen unbarbarisch den Sowjets die Waage der Heuchelei vom Gesicht reiße. Zwei Weltmächte sehen Moskau auf die Anklagebank und fordern alle übrigen Mächte im Interesse des Weltfriedens auf, sich dieser Stellungnahme, die in gemeinsamem Interesse der ganzen Welt liege, anzuschließen.

werden müßte, daß aber die Treue des deutschen Menschen mehrschichtig sei, und daß gerade sie den Künstler unserer Tage befähige, im heutigen Welt das Wesen des Kunstwertes einer früheren Epoche einzufangen. Wagner selbst, der sich auch nicht mit den damaligen Bühnenbildern zufriedengegeben hätte, sei sein Bühnenbildnerischer Mensch gewesen. Bezeichnenderweise enthielten seine japanischen Anweisungen nie etwas von Farben und Größenverhältnissen. Für Preetorius bedeutet das Bühnenbild im Sinne Wagners und seiner Musik einen Erscheinungswandel, zu dem auch der Wandel von Licht und Figuren gehört. Im Gegensatz zum früheren, detaillierten Bühnenbild verlangt die Kunst Wagners ein auf einen Gesamteindruck bezogenes Rahmendbild.

Für das Schöpfungswort Wagners, für sein Verhältnis zur griechischen Kunst, in der er eine aus dunklen Tiefen gehaltene Form erkannte, fand Preetorius ganz neue, überzeugende Formulierungen. Die Kunst Wagners, eine menschliche Urkraft, mit der er die „Verbornung der Zivilisation durchdrang“, gleich im Zusammenwirken all ihrer Elemente einem „Traumgewinn“, das wie alles Traumhafte keine Farbe kennt, zu seiner Verwirklichung aber aller Zauberkräfte bedarf.

Schutz der Londoner Jugend vor Schreckensfilmen. Laut Beschluß des Londoner Stadtrats dürfen solche Filme, die von der Filmzensur als Schreckensfilme bezeichnet werden, künftig Jugendlichen unter 16 Jahren wegen Verweigerung ihrer Abnahme nicht mehr gezeigt werden. Die Filmtheater haben, wenn sie derartige Filme ausführen, an ihren Eingängen durch Plakate deutlich darauf zu verweisen, daß Jugendlichen der Zutritt verboten ist. Die Londoner Filmtheaterbetreiber haben sich mit dieser Schutzmaßnahme für Jugendliche einverstanden erklärt und beschloffen, daß sie mit dem 1. Januar nächsten Jahres verwirklicht wird.

Blätter bringen die Erklärung von Reichsminister Dr. Goebbels und unterzeichnen die internationale Bedeutung dieses Abkommens, das zum erstenmal die Möglichkeit einer breiteren Abwehr der weltbolschewistischen Gefahr biete. Besonders wird hervorgehoben, daß das Abkommen in keiner Weise einen Angriffskarakter trage und ausschließlich der entschlossenen Abwehr einer Weltgefahr diene.

Der nationalböhmische „Uj Magyarja“ schreibt: Deutschland und Japan haben sich zu-

biet nicht dulden, daß Reichsminister oder Gauleiter plötzlich ihre Fahne wechseln und so, als ob nichts gewesen wäre, in den neuen Staat einziehen, um dort auf dem Gebiet der Kunst und Kulturpolitik abermals das große Wort zu führen.

Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Not und Sorgen ist es wichtig, allen Menschen klarzumachen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt, als in argenteiliger wirtschaftlicher Enge zu leben. Die Kulturdenkmäler der Menschheit waren noch immer die Mäße der Befahrung auf ihre bessere Reflexion und höhere Würde.

Mögen sich die deutschen Künstler der Aufgabe bewußt sein, die ihnen die Nation überträgt. Da Torheit und Unrecht die Welt zu beherrschen scheinen, rufen wir sie auf, die stolze Verteidigung des deutschen Volkes mit zu übernehmen durch die deutsche Kunst.

Preetorius über Wagners Szenenbild

Emil Preetorius, der bekannte deutsche Bühnenbildner, äußerte sich in einem vom Berliner Richard Wagner-Verein deutscher Frauen veranstalteten Vortrage über „Szenenbild und Szenenvision zum Werke Richard Wagners“. Er ist im Bühnenbild Kunde die Kunst ihr volles Echo, während die mehr begriffliche als anschauliche Dichtung das gedankliche Gerippe, den logischen Faden der Handlung darstelle. Als Künstler habe Wagner die atillide Tragödie des Aeschylus vorgeschwebt. In dem Meinungstreit, der durch die von Preetorius für Jahre 1933 geschaffenen Bühnenbilder zu den „Meistersängern“ und dem „Ring“ zwischen der Auffassung der Jüngeren und der Älteren hervorgerufen wurde, vertritt Preetorius den Standpunkt, daß die historische Treue selbstverständlich gewahrt

gesteckte Ziel deutscher Nahrungsfreiheit. Kraftvoll führt seit Jahrhunderten die Faust des deutschen Bauern im Frieden den Pflug, in Not und Gefahr das Schwert zum Schutz deutschen Blutes, für die Freiheit deutschen Bodens. Daß unter Ihrer Führung, Parteigenosse Darré, das deutsche Landvolk jede, auch die schwerste Aufgabe lösen wird, ist meine feste Zuversicht.

Ihr Adolf Hitler.“

Anschlag auf den Zug Daladiers

Paris, 26. November.

In Paris sind Gerüchte aufgetaucht über einen mißglückten Anschlag, der gegen Kriegsminister Daladier und Generalstabschef Gamelin verübt worden sein sollte. Beide hatten sich mit mehreren Begleitern am Mittwoch nach Rülhausen zur Besichtigung der Besichtigungsanlagen an der Olgrenze begeben. Kurz bevor ihr Zug den Bahnhof Tourain passierte, bemerkte der Lokomotivführer, daß einige Streckensignale nicht funktionierten. Der Bahnhofsvorsteher wurde sofort in Kenntnis gesetzt und stellte fest, daß tatsächlich ein Sabotageakt verübt worden war. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers konnte Unheil verhindert werden. Eine Untersuchung ist im Gange.

„Cervantes“ doch torpediert

... aber von einem spanischen U-Boot

London, 26. November.

Der Klottsachverständige der „Morning Post“ schreibt, daß der Kommandant des britischen Zerstörers „Clowon“ den angeblich torpedierten spanischen Kreuzer „Cervantes“ besichtigt habe. Er habe dabei feststellen können, daß die Beschädigungen des Kreuzers tatsächlich von einem Torpedo stammen. Man habe Teile dieses Torpedos gefunden. Aus dem Kaliber des Torpedos habe sich einwandfrei ergeben, daß es nur von einem spanischen Unterseeboot der B-Klasse stammen könne, da nur diese Unterseeboote über Torpedos von diesem Kaliber verfügen.

In Kürze

Auf eine Anfrage, ob auch der Transport von Lebensmitteln und Kohlen auf britischen Schiffen nach Spanien verboten sein würde, erklärte Eden im Unterhaus, daß dies nicht der Fall sein würde.

Das englische Oberhaus nahm am Mittwoch den neuen englisch-ägyptischen Vertrag einstimmig an. Er geht nunmehr zur zweiten Lesung an das Unterhaus.

Der britische Premierminister Baldwin suchte am Mittwochabend König Eduard VIII. auf, um ihm über die politische Lage Bericht zu erstatten.

Auf dem Pariser Nordbahnhof wurde eine aus Belgien eingetroffene und als Baumwolle deklarierter Sendung beschlagnahmt, die in Wirklichkeit Gewehre für die Roten in Spanien enthielt.

Wie der Sender von Teneriffa mitteilt, wird Madrid nur noch von der „Internationalen Brigade“ verteidigt.

Die nationale spanische Luftwaffe hat in den letzten Tagen mehrfach eine erfolgreiche Tätigkeit entwickelt.

Was hat der Kringel zu bedeuten?

Wir alle wissen, daß unser Weihnachtsfest mit der altgermanischen Sonnenweiber zusammentritt. Wenn die böse Zeit der Dunkelheit überwunden wird, war die Zeit für frohe Feste gekommen. Die bösen Mächte, vor denen unsere Ahnvorväter tiefen Schrecken hatten, begannen zu weichen. Es wurde für die Lebenden wieder heller. Aber wie war das für die Toten? Hinter das Sterben konnte man damals so wenig sehen wie heute, hinter ihm war es eben dunkel. Hinter ihm standen demgemäß die unangenehmen Gewalten; und da man sich diese doch irgendwie menschlich vorstellte, hoffte man, daß sie sich gleich den Menschen durch Gaben günstig stimmen ließen, das heißt: man verachtete, sie ein wenig zu bestechen. Deshalb legte man den Toten allerlei Dinge mit ins Grab, Münzen für den Fuhrmann über den großen unterirdischen Strom ins Totenreich, aber auch tägliche Bedarfsgegenstände, Schmutz, besonders Arm- und Halsrinne; die Frauen aber gaben ihrem verstorbenen Mann ihren schönsten natürlichen Schmutz mit: ihr Haar. Nun kam aber der böse Wertgegenstände den Geistern wirklich opfer? Ob sie sich nicht vielleicht täuschen ließen? Gedacht — getan: man formte die Hals- und Armringe in Teig nach und gab sie gebacken den Verstorbenen statt des echten Schmutzes mit auf den letzten Weg. Und die holde Weißlichkeit von damals war auch schon schwach: sie schnitt sich nicht die reichen blonden Flechten ab, sondern buß Jöpfe. Mochten die Toten im Jenseits zu sehen, wie sie sich mit dem Erbs durchhalten. Das ist der Ursprung aller Kringelbäckchen, unter denen sich auch Totenopfer in Tier- und Menschenform befanden. Nicht alle Leinaben dienten nun allein als Nahrung für die Seele sein: das waren Semmeln in verschiedenen Formen und die sogenannten Knaufgebäcke. Ueber alle diese Fragen gibt eine farbig illustrierte Plauderei Dr. Kurt Seidels im Dezemberheft von Belagun u. Klafings Monatsheften Auskunft.

Was ist Kultur?

Worte des Führers 1933

Es haben zu allen Zeiten die Weltanschauungen nicht nur das Wesen der Politik sondern auch das Bild des kulturellen Lebens bestimmt.

Jede klar ausgeprägte Rasse hat ihre eigene Handschrift im Buche der Kunst.

So wie der Nationalsozialismus in Deutschland die Erfüllung zahlreicher seherischer Ahnungen und tatsächlicher wissenschaftlicher Erkenntnisse ist, so wurde auch undenkbar die Vorarbeit geleistet für eine neue künstlerische Renaissance des arischen Menschen.

Nur wenigen Gottesanbetern hat zu allen Zeiten die Vorsehung die Mission aufgegeben, wirklich unsterblich Neues zu gestalten. Damit sind diese aber die Beweiser für eine lange Zukunft, und es gehört mit zur Erziehung einer Nation, den Menschen vor diesen Großen die nötige Ehrfurcht beizubringen, denn sie sind die Aischwerdung der höchsten Werte eines Volkes.

Die Kunst ist eine erhabene und zum Nationalismus verpflichtende Mission. Wer von der Vorsehung ausersehen ist, die Seele eines Volkes der Welt zu enthüllen, sie in Tönen Linien oder in Zeichen sprechen zu lassen, der leidet unter der Gewalt des allmächtigen, ihn beherrschenden Jwanges, der wird seine Sprache reden, auch wenn die Welt ihn nicht versteht oder verstehen will, wird lieber jede Not auf sich nehmen, als auch nur einmal dem Stern untreu zu werden, der ihn innerlich leitet.

Die nationalsozialistische Bewegung und Staatsführung darf auch auf kulturellem Ge-

Mannheim

Letlow

Unbe...

„Ich...

Wame...

„Cervantes“...

# Bwana Generali und seine Askaris

## Letlow Vorbeck erzählt / Ein Ruhmesblatt der Askaritreue im Buschkampf des Weltkriegs

Untergetilcht werden und die Toten unserer unbefestigten Kolonialtruppen und ihrer schwarzen Kameraden während des Weltkriegs bleiben. Wir bringen im Folgenden kurze Auszüge aus dem Buch Letlow Vorbecks „Deia Safari“ und weisen darauf hin, daß der tapfere General am 3. Dezember im Mannheimer Musensaal sprechen wird.

„Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nit“, das Hohlgedicht der Kameradschaft fand kaum irgendwo berechtigtere Heimat, als im fernen Afrika, wo eine unzertrennliche Kameradschaft nicht nur zwischen Landsleuten, sondern zwischen zwei Welten, zwischen Weiß und Schwarz, zwischen deutschen Offizieren, deutschen Farmern und farbigen Askaris geschlossen wurde, eine Kameradschaft, die in der Welt einzig dasteht und die bei Abschluß des Waffenstillstandes in den Worten eines alten Askari ihre Krönung fand: „Wir werden weiter für euch kämpfen, bis wir fallen“. Das leuchtende Vorbild treuester Kameradschaft gab ihnen ihr verehrter Führer, General von Letlow-Vorbeck, der Mann mit dem heiß für Deutschland schlagenden Herzen, der sogleich nach Beendigung des Krieges daran ging, durch sein Jugendbuch „Deia Safari“ in unserer deutschen Jugend das Gefühl für alles überwindende Kameradschaft und den Gedanken an deutsche Wehrhaftigkeit zu wecken und wachzubalzen. Daß er das bei seinen Askaris verstanden hatte, zeigen folgende Proben aus seinem Buche:

### Wame kwischa kufa

Feldwebel Klein geriet mit seinem Maschinengewehr bei einem Angriff auf 50 Meter in das Kreuzfeuer von drei feindlichen Maschinengewehren, die ihn, seine Mannschaft und das Gewehr in wenigen Minuten vollständig zusammenschossen. Als er fiel, schoß der zweite Europäer weiter, bis auch er mit drei Schuß durch beide Oberschenkel umfiel. Dann schossen die drei Askaris, drei prachtvolle Subanese-Chargen, der Reihe nach. Sie alle fielen. Der letzte schleppte sich, schwerverwundet, mühsam mit dem Maschinengewehr einige Schritte rückwärts, und meldete sich dann beim Kompanieführer, er bäte um Verzeihung, er könne nicht weiterschießen, das Gewehr sei zerbrochen. Auf die Frage, wo Klein und die übrigen seien, antwortete er nur: „Wame kwischa kufa“. (Sie sind alle längst gefallen.) Dann fiel er um. Wenige Minuten später war er tot.

### Gefolgshaftstreue vor Freundestreue

Ein feindliches Lager war umstellt worden. Oberleutnant von Ruckteschell schickte eine zuverlässige alte farbige Charge zum Feinde und ließ ihn zur Uebergabe auffordern. Sie beobachteten, daß unter Askari beim Feinde sehr herzlich bewillkommen wurde. Er hatte dort unter den englischen Askari eine Anzahl guter Bekannter getroffen. Der Feind lehnte aber trotz aller Freundlichkeit die Uebergabe ab. Es kam zum Sturm auf das Lager. Dabei stürmte dieselbe schwarze Charge, die kurz vorher noch seine Freunde umarmt hatte, mit der grünen Fahne des Propheten voran und warf, seine ehemaligen Freunde zusammenschleudert, den Feind die feilen Felsen mit hinunter.

Im Gesicht bei Kofofani war der 17jährige Signalführer Mustafa plötzlich verschwun-

den. Als er wieder aufsauchte, sah Hauptmann Müller, daß er seinen ganzen Patronengurt verpfiffen hatte und machte ihm Vorwürfe darüber, er wisse doch, daß er ohne Erlaubnis sich nicht entfernen dürfe, daß er überhaupt nicht zu schießen hätte, viel zu dumm und zu klein sei, daß die Patronen zu wertvoll seien, als daß er sie unnütz verwalte. Darauf Mustafa beleidigt und entrüstet: „Wie kannst du mir Vorwürfe machen, du weißt ja gar nicht, wo ich gewesen bin. Wenn du gesehen hättest, wieviel Feind da war, hättest du mir nicht verboten zu schießen. Außerdem schieße ich gut, und wenn du willst, kannst du sehen, wo meine Toten liegen. Meine Augen sind nicht verschwunden.“ Darauf bekam er portugiesische Munition und ein dazugehöriges Gewehr, das seiner Größe angemessen war. Plötzlich tauchte er wieder auf mit Tränen in den Augen und zeigte seinem Hauptmann mit vorwurfsvollem Blick seine zerbrochene Flinte. „Was so das“, jammerte er, „daß du mir solchen Schund in

hatte, und wischte damit seinem „Bwana Oberleutnant“ das Gesicht ab. Dessen etwas erstaunter Frage kam er mit den Worten zuvor: „Laß mich nur machen, das hilft gut. Das ist Kriegssitte, das tut man nur seinen guten Freunden.“

### Ein Weihnachtswunsch

Zu Weihnachten 1918 traten unsere Askari zusammen, eine alte Charge nahm das Wort und sprach zu uns folgendes: „Wir, die wir zu euch gehören und mit euch alle Freuden und Leiden des Krieges von Anfang an durchgemacht haben, wissen, daß ihr nicht besiegt seid von den Engländern, weder daheim noch hier. Eure Bundesgenossen haben euch verlassen, und ihr seid gezwungen worden, mit euren Feinden zu verhandeln und einen unglücklichen Frieden zu schließen. Wir sind euch gefolgt durch den ganzen Krieg. In vielen Gefechten und langen Märschen haben wir gesehen, was

### Sie hielten am längsten aus



Die ältesten Berliner Droschkenkutscher veranstalteten einen Umzug durch die Reichshauptstadt. Unser Bild zeigt die Aulahrt der Droschken am Lustgarten.

die Hand gibst, kaum hatte ich ein paar mal geschossen, da war das Gewehr kaputt, gib mir jetzt endlich ein ordentliches.“ Da Hauptmann Müller sich nicht um ihn kümmern konnte, nahm er kurzerhand ein großes deutsches Gewehr, zog damit los und kam nach einer Stunde wieder, sechs große Portugiesenaskaris vor sich hertreibend, und meldete trocken: „Hier bin ich, und dies sind meine Gefangenen.“

### Das tut man nur guten Freunden

Nach der nächtlichen Erseizung des Kaffigao, die über Felsenklippen und Dornengebüsch ging, und nach dem wilden Sturm auf die Befestigung, bemerkte ein Askari, daß Oberleutnant von Ruckteschell im Gesicht blutete. Sogleich nahm er seinen Strumpf, den er wohl seit sechs Tagen nicht gewechselt

hatte, und wuschte damit seinem „Bwana Oberleutnant“ das Gesicht ab. Dessen etwas erstaunter Frage kam er mit den Worten zuvor: „Laß mich nur machen, das hilft gut. Das ist Kriegssitte, das tut man nur seinen guten Freunden.“

### Angriff mit Tränengas

auf die Warschauer Studenten

Warschau, 26. November.

Die polnischen Behörden haben im Laufe des gestrigen Abends und der Nacht energische Maßnahmen gegen die Studenten ergriffen, die das Gebäude der Warschauer Universität besetzt halten. Nachdem die Studenten die Aufforderung des Kultusministers zum

größeren Zusammenhang mit Natur und Vorfahren. Ihnen steht der zweite Top gegenüber, der in der Wüste lebt, die härteste Lebensbedingungen stellt. Es sind Menschen, die allem trotzen, die nichts kennen als die Ehre, die in einem ständigen Taumel von Blutrausch und Ernüchterung leben. Das Animalische bleibt hier herrschend. Die Toten werden ihnen zu Geistesfeindern, die man fürchtet und rasch beseitigt. Es galt nun diese Völker in Verbindung zu bringen mit den Felsbildern, den Dokumenten der alten Kultur. Aus Europa kannte man zwei streng geschlossene Stile der Felsbilder: den Franco-cantabrischen Stil, der ausschließlich Bildnerzeichnungen von hoher künstlerischer Vollendung in Höhlen kennt, und den levantinischen Stil, der vor allem den Menschen zum Vorkurs hat. An vergleichenden Darstellungen aus den verschiedensten Teilen Spaniens und Afrikas zeigte Frobenius die stets gleichbleibenden Grundzüge dieser beiden Stilarten auf. Jahrtausende lang lebten sie nebeneinander, ohne sich zu beeinflussen. Aus bestimmten Anzeichen konnte die Verbindung der Tierzeichnungen mit Gestirnen einwandfrei festgestellt werden, damit wurde der Rina zur ägyptischen Kultur geschlossen. Die Märchen und Mythen der lebenden Völker aber stellen die Verbindung von der Eiszeit zur Gegenwart her.

Aus diesen Feststellungen ergibt sich eine Perspektive durch rund 25000 Jahre. Die einheitliche große Linie des Kulturverdens wurde damit aufgedeckt. Das Ergebnis war ein neues Denken, eine Geistigkeit, die das Geschlossene Leben will. Damit machten wir uns Afrika zu eigen. Die anderen haben es erobert, wir aber haben eine neue Denkweise daraus gewonnen, mit der wir die Probleme der Neuzeit anders anpacken können, als alle anderen. B.

Die älteste Schubert-Biographie. In der Musikabteilung der Berliner Staatsbibliothek konnte durch Professor Dr. Georg



Welthild (M)

Zum Schandurteil von Nowosibirsk

Der von den Sowjets zu 10 Jahren Kerker verurteilte Deutsche Emil Sticking. Die Aufnahme zeigt Sticking als Gefreiten im Jahre 1916.

Verlassen der Universität abgelehnt hatten, wurde die formelle Schließung der Universität verfügt. Damit haben die Studenten ihre Eigenschaft als Akademiker verloren und die Verfügungen der Universitätsbehörden sind dadurch gleichfalls erloschen.

Im Laufe der Nacht wurden durch starke Polizeieinheiten die Studenten, die sich in dem Gebäude verbarricadiert hatten und die Polizei mit Steinwürfen empfangen, mit Hilfe von Tränengas aus der Universität vertrieben. Alle Studenten, die sich in der Universität verbaricadiert hatten, sind verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt worden.

### SOS-Rufe im Schwarzen Meer

Viele Schiffe suchen Hilfe im tobenden Orkan. EP. Bukarest, 26. November. (Fig. Melb.)

Während des ganzen Mittwochs herrschte auf dem Schwarzen Meer ein furchtbarer Sturm. In Konstantinopel wurden zahlreiche SOS-Rufe von Schiffen aufgefangen, die sich in Seenot befinden. Besonders die westlichen Teile des Schwarzen Meeres werden von dem Orkan heimgesucht.

In dem Hafen von Konstantinopel konnten am Mittwoch nur zwei Dampfer einlaufen. Die übrigen auf dem Weg von Konstantinopel nach Konstantinopel befindlichen Schiffe suchten im Bosporus und beim Kap Kalliakra Zuflucht. Bei Kalliakra sind angeblich elf Dampfer versammelt, die das Ende des Unwetters abwarten. Der griechische Dampfer „Erinolis“ hat zwei Stunden lang ununterbrochen Hilfe rufe gefunkt. Seitdem war von dem Schiff kein Lebenszeichen zu hören. Man befürchtet, daß der Dampfer mit seiner 23köpfigen Mannschaft untergegangen ist.

### Fünf Rembrandts gefunden

Die kürzlich veröffentlichten Feststellungen über das Verschwinden von wenigstens 19 Rembrandt-Gemälden hat in Holland, der Heimat des Künstlers, starkes Aufsehen hervorgerufen. Eine Untersuchung des Rijks-Museums in Amsterdam hat nach einem Bericht des „Telegraaf“ fünf der fehlenden Bilder aufzuspüren können. Zwei davon befinden sich zur Zeit im Rijks-Museum, und zwar „Titus, Rembrandts Sohn“ und „Petrus verleugnet seinen Meister“. Beide Stücke wurden mit Unterstützung der Vereinigung „Rembrandt“, das letztere im Jahre 1933, für das Museum angekauft. Das Werk „Palast Athene“ wurde an die Sammlung Guldenfian in Paris verkauft und befindet sich zur Zeit auf einer Ausstellung der National Gallery in London. Das Gemälde „Joseph wird von Potiphar's Frau angeklagt“ befindet sich bei der Kunsthandlung Knoedler und Co. in New York. Und schließlich ist das Werk „Landschaft mit Burg und Ruinen“ in der Sammlung Etienne Ricola in Paris vorhanden. Außer der „Palast Athene“ waren die erwähnten Werke im vergangenen Jahre anlässlich einer Rembrandt-Ausstellung zum 50jährigen Bestehen des Rijks-Museums in Amsterdam ausgestellt. Ueber die anderen 14 verschwundenen Rembrandt-Gemälde kann man auch in Holland keine Auskunft geben.

## Mit Professor Leo Frobenius in Afrika

Vortragsabend der NS-Kulturgemeinde

Vor dem überfüllten Saal der Harmonie sprach innerhalb der Vortragsreihe der NS-Kulturgemeinde am Mittwochabend der allgemein bekannte Forscher und Kulturmorphologe Prof. Dr. Leo Frobenius aus Frankfurt a. M. über „Kulturen in Afrika — Ergebnisse aus zwölf Forschungsreisen“. Die ausgezeichneten Lichtbilder gaben seinen Ausführungen die nötige Vertiefung und das systematische Anschauungsmaterial.

Frobenius ging von der Erwägung aus, daß deutsches Denken sich wesentlich von dem der westlichen Völker unterscheidet, weil es stets auf die Tendenz gerichtet ist, Gesamtheiten und Einheiten zu sehen, während das westliche Denken sich immer mehr in spezieller, isolierter Einzelunternehmung verliert. Auch Afrika wurde von Deutschen und westlichen Völkern stets verschieden gesehen. Die bedeutende englische und großartige französische Forschung ging stets immer in dem Willen, die sich bietenden Kräfte praktisch zu verwerten. Ganz anders stellt sich die deutsche Forschung ein. Schon der erste Deutsche, der vom Großen Kurfürsten nach Afrika geschickt wurde, um dort eine Faktorei anzulegen, schrieb zurück, daß Brandenburg diesen Plan aufgeben möge, weil jede Dablonie, die es dabei gewänne, einen Menschen das Leben koste. Dieser Ausspruch ist charakteristisch für das deutsche Denken, und ihm entsprechend arbeitet auch die deutsche Forschung.

Es wurde der deutschen Forschung nicht leicht gemacht, ein grundlegendes geistiges Bandel mußte vorhergehen. Als Stanley den Kongo herabfuhr und das Innere Afrikas erschloß, sah man dort nur Kannibalismus, primitive rohe Sitten, Sklaverei, Raub und Plünderung. Dieser Ansicht aber widersprach das, was zu sehen war. Deutsche Forscher schickten herr-

liche Geräte, Stoffe und Schnitzereien in die Heimat, die hohe stilistische Geschlossenheit aufwiesen. Das konnte nicht Roberei sein, es mußte in Afrika Schätze unbekannter Herkunft geben. Aber noch eine zweite große Perspektive kam hinzu. Keltisches und Junges, Primitives und Höchstes fand man im Raume Afrika vereint.

Einen vollkommen neuen Gesichtspunkt brachten die Felsbilder Nordspaniens. Hier sah man Zeugen einer Jahrtausende alten hohen Kultur, die spurlos verschwunden sein sollte. Deshalb mußte die Auffassung, die die Kultur als Einheit von primitiven Anfängen bis zur unerreichten Höhe des 19. Jahrhunderts gesehen ließ, fallisch sein. Frobenius erkannte diese Anschauung als Denkfehler. In der Eiszeit, als diese Felszeichnungen entstanden, hing Afrika noch mit Europa zusammen, die große Wüste hatte Vivalzeit und war feuchte Steppe. Ein großzügiger Forschungsplan, der auf vierzig Jahre angelegt wurde, entstand damals, der heute im wesentlichen durchgeführt ist. Der Gedanke, daß Zeitliches nicht verschwinden kann, daß das, was in der Eiszeit in Europa blühte, noch in Afrika leben muß, leitete bei diesen Forschungsreisen, die nach dem Westen und dem Osten des Kontinents systematisch führten.

Als Ergebnis konnten zunächst zwei durchaus gegensätzliche Menschheiten Afrikas festgestellt werden. Die erste lebt in den Steppen, sie betreibt Landbau und hat enge Verbindung zu den Pflanzen, in traumhafter Verbundenheit mit ihnen leben die Menschen dahin. Aus dieser irrationalen Auffassung aber gewinnen sie ein ebenso enger Verhältnis zu den Toten, die mit ihnen leben und bei ihren Festen dabei sein müssen. Diese Menschen kennen das Gelingen durch Generationen, jeder sieht sich nur im

Die nationale Forderung an die Wissenschaft

Parole Wissenschaft / „C'est une idee germanique“

„C'est une idee germanique“, sagte Napoleon I., als ihm 1809 sein Leibarzt Varrey den ersten elektrischen Telegrafen des Deutschen Sommering vorlegte...

er hätte lieber versuchen sollen, die Bibel der Natur in Luthers Deutsch zu schreiben. So aber brach gerade in dem Jahre, in dem Keplers die „Harmonie der Welt“ veröffentlichte...

die nächsten Jahre ausgegebene Parole Wissenschaft recht begreifen wollen. Sie soll sachlich bedeuten, daß der deutsche Forscher neue Aufgaben zu lösen hat...

Die „Idee germanique“, die deutsche Idee, aber entwickelte sich fort und ihr Reich wurde viel größer als Napoleons Sklavenreich, es ging über die ganze Erde und eroberte die Meere und die Wolken...

So berühren sich auch in der nationalen Forderung des Lares, die an die Wissenschaft gestellt wird, die Studierstube und das Laboratorium in einer einzigartigen Synthese mit dem großen Raum und Leben des ganzen Volkes...

Das „F“ als Brandmal Da ist der Buchstabe f im Abo, den einige als Hummer und andere als halblauten bezeichnen. Bessere haben ohne Zweifel recht...

Denn: nicht minder wie der verpöbelte Telegraf, der die Völker verbindet, ist das Weltbild von den Kräften und der Harmonie des Kosmos von dem genialsten, leuchtendsten und lebenspendendsten Tagesgestirne bis zum winzigen Infusorium eine „Idee germanique“...

Dieser Dinge müssen wir uns erinnern, wenn wir die von unserer Reichskultur für



Bayerische Trachtengruppe in Englands Hauptstadt. Weibbild (M) Eine bayerische Trachtengruppe, die in der Albert Hall in London heimatische Volkstänze und Lieder vorführt...

Geld oder Leben! / Skizze von Karl v. Moor

Das war der echte deutsche Forschungsgeist, demütig, aber im edlen Selbstgefühl des Erleuchteten. Sicher hätte Kepler die neue Wissenschaft auch vollständig gemacht, wenn wir damals eine deutsche Sprache gehabt hätten...

Unser Latein- und Deutschlehrer, Professor Ostermann, genannt „Wachtelmann“, mußte einmal bei hereinbrechender Dämmerung durch einen einsamen Wald und richtig — trat dort ein Räuber auf ihn zu...

der Begegnung oder richtiger wohl Vernichtung meines sogenannten Lebens begnügen, sondern das von mir mitgeführte Geld — es handelt sich, nebenbei bemerkt, um sieben Mark fünfundsiebzig — noch außer dem in Besitz nehmen, nicht wahr?

Der Mann von Draußen

Roman von Karl Hans Strobl - Copyright by Knorr & Hirth, München

59. Fortsetzung Vater Dober hob seinen Blick, und ich sah, daß er ihn auf Franziska gerichtet hielt, die hinter mir am Tisch saß. „Wir wollen uns nicht vormachen“, sagte er nach einigen qualvollen Augenblicken...

Jutta und ich sprachen auf dem Heimweg wenig miteinander, aber als wir das Licht im Schlafzimmer verloscht hatten, tastete Jutta nach meiner Hand. „Weißt du, daß dieses Mädchen dich liebt?“ „Ach“, sagte ich tunlichst unbefangen, „das mag ja einmal gewesen sein, wie man eben in seinen Lehrern verliebt ist...“

Begriff war, etwas Uebles zustoßen. Und Jutta mochte im gleichen Augenblick von einem ähnlichen Gefühl befallen worden sein. Sie drängte mich beinahe zur Tür hinaus: „Lauf ihr nach! Laß sie nicht allein.“

lich des Lebens! Noch präziser wäre es freilich, wenn Sie denn schon — was ja in der Natur der Sache liegen mag — auf einen Fatalismus nicht glauben verzichten zu können, daß Sie.....“

In diesem Augenblick wäre der Räuber, der seinen Revolver inzwischen als entbehrlich eingestuft hatte, handgreiflich geworden. Aber zufällig sah er den Fortschreiten Schröders kommen und machte sich deshalb mit einer Geschwindigkeit von mehreren Metern in der Sekunde aus dem dort nicht sehr tiefen Staube —

„Sie ziehen demnach Ihre Ankündigung in vollem Umfange zurück!“ rief ihm Wachtelmann noch nach. Indes dem Räuber lag ausschließlich daran, sich selbst zurückzuziehen.

Interessanter ist, daß die Römer diese kaiserliche Erfindung sofort benutzten, um ihren entlaufenen Sklaven ein „F“ vor die Stirn zu brennen, um sie als Fugitivus, das heißt als entlaufenen Sklaven zu brandmarken, vorausgesetzt, sie fingen sie wieder ein.

Das ist der Buchstabe f im Abo, den einige als Hummer und andere als halblauten bezeichnen. Bessere haben ohne Zweifel recht. Doch das ist schließlich nicht das Interessante an diesem Buchstaben, der im Abo der Völler eine Ausnahmestellung einnimmt.

Die Kunst aber... Höchst aufschlußreich sind die Berichte von den letzten Londoner Kunstauktionen. Da fand ein Gemälde zum Verkauf, „Strahlende Geländebelt“ von Wilkiss, das in der akademischen Gemäldegalerie 1874 für 5000 Pfund Sterling, also hunderttausend Mark, den ersten Käufer gefunden hatte.

Das ist die Parole Wissenschaft, die an die Wissenschaft gestellt wird, die Studierstube und das Laboratorium in einer einzigartigen Synthese mit dem großen Raum und Leben des ganzen Volkes. Das ist die Idee germanique, die deutsche Idee, aber entwickelte sich fort und ihr Reich wurde viel größer als Napoleons Sklavenreich...

Di... Der... haben... nicht... drängen... Die... Hauptbe... ungelöst... stern... anderen... feiten... waren... nicht... Strafe... Und... ganz... kommen... hinunter... Kurve... heim... stehenden... die Sach... Aber... eben... sehr... Run... haupten... deren... gistrieren... ten... Interesse... Sphären... regung... harte... Sinne... sch... „Lom... Städte... ander... unter... nach... dadurch... deren... Markt... Auch... den... zeit... auf... chen... großen... runden... Sonntag... an... den... fränzen... dürfen... ges... Der... Donner... gleich... Ammer... angeneh... ten... ihre... leute... ziemlich... wirkte... besuch... zum... Auf... bot... Hof... Birking... den... angeboten... fanden... in... End... wahl... jedoch... Wochen... An... gel... das... ffuackfländ... Vom... braucher... Kartoffel... 6-8... Weigl... 101... 5-7... 10... 7-8... 3-8... bis... bis... 10-30... 5-8... bis... 140... 10-12... 100... Radeljan... 40... 120-300... geschl... bis... 80... 135... bis... Sams... Ganz... bundenheit... zahlreichen... anlässlich... „Kraft... Beginn: 20...

Die schwierige Auffahrt

Der gestern zur Kundgebung nach Ludwigshafen fuhr, der mühte wieder einmal feststellen, daß nicht alle Städte bisher Zeit und Geld hatten, drängende Verkehrsprobleme zu lösen.

Die Auffahrt und die Ueberführung am Hauptbahnhof Ludwigshafen sind nach wie vor ungelöste Probleme und es wird sicherlich gestern einige Kautler gegeben haben, die — aus anderen Bezirken kommend — den Schwierigkeiten, die sich hier boten, nicht ganz gewachsen waren. Vor allem aber gibt es Motore, die nicht mitmachen, wenn man langsam hinter der Straßenbahn herfahrend die Steigung nimmt. Und schließlich ist die Sache auch für den nicht ganz ungefährlich, der aus der anderen Richtung kommend die Auffahrt mit einigem Schwung hinunterfährt und dann gleich anschließend die Kurve in die Einbahnstraße — Richtung Mannheim — nimmt. Falls, wie auf dem nebenstehenden Bild, nur einige Kautler da sind, sieht die Sache selbstverständlich nicht gefährlich aus. Aber wenn der Kautler dazu kommt, werden durch eben diese Kautler die Verkehrsverhältnisse oft sehr verwickelt und unübersichtlich.

Rum wird ein Buchstabenmensch vielleicht behaupten, wir hätten das, was wir auf der anderen Seite des Rheins erleben, nicht zu registrieren, weil wir dort keine Heimatrechte hätten. Wer das sagt, der irrt selbstverständlich. Interessenbezirke im Sinne eines überlebten Systems gibt es nicht mehr und wer eine Anregung zu geben hat, weil ihm eine alte fehlerhafte Anlage städtebaulich oder im anderen Sinne auffällt, der mag sie geben, gleich ob er sich „kompetent“ fühlt oder nicht.

Städte können durch Vergleiche vieles von einander lernen, deshalb werden wir ab und zu unter diesem Gesichtspunkt einen Blick in benachbarte Städte werfen. Wir können dadurch lernen und — wenn solche Betrachtungen richtig verstanden werden — auch die anderen.

Markt mit Weihnachtsvorzeichen

Auch auf dem Wochenmarkt sind die Vorzeichen der vor der Tür stehenden Weihnachtszeit wahrzunehmen. Die Blumenpläze standen auf dem Donnerstag-Hauptmarkt ganz im Zeichen der Tannenweihnacht, die nicht nur lose in großen Mengen, sondern auch zu Kränzen gewunden angeboten wurden. Daß am nächsten Sonntag bereits der erste Advent ist, sah man an den vielen fertig dekorierten Adventskränzen. Die zum Verkauf gelangten Äpfel dürften die letzten Freilandblumen dieses Jahres gewesen sein.

Der Aufenthalt auf dem Markt war am Donnerstag alles andere als angenehm, obgleich es trocken blieb und kein Frost herrschte. Immerhin wirkte sich die nasse Kälte so unangenehm aus, daß die Hausfrauen sich beeilten, ihre Einkäufe zu tätigen, und die Marktleute waren schon in den ersten Markthunden ziemlich durchstrotzen. Das unfreundliche Wetter wirkte sich begreiflicherweise auf den Marktbesuch aus, wobei noch das nahe Monatsende zum schlechten Besuch beitrug.

Auf dem Gemüsemarkt fiel das reiche Angebot an Rosenkohl auf, zu dem vor allem noch Wirsing kam. Weißkraut und Rotkraut wurden gleichfalls noch in ausreichendem Maße angeboten und auch Freunde des Blumenthals fanden reiche Auswahl. Kopfsalat gab es nur in ganz kleinen Exemplaren, während beim Endviensalat schon eine etwas größere Auswahl vorhanden war. An der Spitze stand jedoch der Feldsalat, der auch in den nächsten Wochen wohl am stärksten vertreten sein wird. An Nüchternen herrschte ebensowenig Mangel wie an Seefischen; schließlich verdient noch das große Angebot an den Wildpret- und Geflügelständen besondere Erwähnung.

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/2 Kilo in Kpf. ermittelt: Kartoffeln 4-4,5, Salatkartoffeln 10, Wirsing 6-8, Weißkraut 5-6, Rotkraut 6-8, Blumenkohl, Stück 10-10, Rosenkohl 20-25, Karotten, Bchl. 5-7, gelbe Rüben 5-8, rote Rüben 6 bis 10, Spinat 15-16, Mangold 10, Zwiebeln 7-8, Schwarzwurzeln 25-30, Kopfsalat, Stück 3-8, Endviensalat, Stück 5-15, Feldsalat 60 bis 70, Tomaten 35-50, Nadiesohl, Bchl. 7 bis 8, Rettich, Stück 5-20, Meerrettich, Stück 10-50, Zuppengrün, Bchl. 5-8, Petersilie Bchl. 5-8, Schnittlauch, Bchl. 5-8, Kapsel 15 bis 40, Birnen 15-35, Zitronen, Stück 5-7, Vananen, Stück 5-12, Margarine 100, Landbutter 140-142, weißer Käse 25-30, Eier, Stück 10-12, 2, Hechte 100-130, Barben 80, Karpen 100, Schleien 120, Forellen 50-60, Backfische 40, Kabeljau 40-50, Schellfische 70, Goldbarsch 40, Seezucht 50, Stöckfische 30, Hahn, geschl., Stück 120-300, Huhn, geschl., Stück 200-400, Enten, geschl., Stück 350-500, Tauben, geschl., Stück 60 bis 80, Gänse, geschl., Stück 800-1200, Gänse, geschl., 135-140, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 110 bis 120, Schweinefleisch 87.

Samstagabend freihalten!

Ganz Mannheim beweist die Verbundenheit mit „Kraft durch Freude“ durch zahlreichen Besuch der Großveranstaltung anlässlich des Jahrestages der NSDAP „Kraft durch Freude“ im Rosengarten. Beginn: 20.30 Uhr. — Eintritt: 50 Kpf.

Nicht Schiffe kämpfen, sondern Männer

Graf Ludner begeisterte wieder die Mannheimer / Der „Seeteufel“ war im Land!

Wer Graf Ludner ist, braucht man wohl keinem Deutschen mehr zu sagen, zumal der Name dieses Mannes nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland einen guten Klang hat. Graf Ludner ist das Ideal und das Vorbild unserer Jugend und gerade deswegen hatte ihn die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftsportverbandes für einen Vortragsabend verpflichtet, der nicht nur für die Jugend, sondern auch für die in sehr großer Zahl erschienenen Erwachsenen zu einem Erlebnis wurde.

Es ist ja nicht das erste Mal, daß Graf Ludner in Mannheim weilt, aber immer weiß er seine Zuhörer so in Bann zu ziehen, daß die Stunden wie im Fluge vergehen. So war es auch am Mittwochabend im überfüllten Musiksaal des Rosengartens, wo die Augen ihren „Seeteufel“ belagerte und mit leuchtenden Augen seinen Worten lauschte; wo die Großen

aufmerksam zuhörten und erneut wieder erkennen durften, was deutscher Geist und deutscher Wille zu erreichen vermag, wenn ganze Kerle sich für etwas einsetzen.

Die Seele des neuen Schiffes stammt aus Mannheim

Nach kurzen Begrüßungsworten durch Ortsgruppenführer Pa. Flaumer, der die Jugend auf das leuchtende Vorbild des Grafen Ludners hinwies, sprach Graf Ludner zuerst in seiner bekannt wohligen und durch Gesten lebhaft unterstützten Weise ganz kurz über seinen Werdegang und erzählte, wie ihm durch Brand sein treues Schiff verloren ginge, das ihn 7 1/2 Jahre lang durch alle Weltmeere getragen hatte. Es sank das Schiff, aber der Geist nie! So setzte Graf Ludner alles daran, um wieder ein neues Schiff zu bekommen. Dieses Schiff ist nun vom Stapel gelaufen und die Seele dieses Schiffes stammt aus Mannheim. Die von den Rotorenwerken Mannheim gelieferten

Dieselmotoren laufen so ruhig und präzise, daß man diese deutsche Arbeit in aller Welt präsentieren kann. Nun wird Ludner mit seinem neuen Schiff wieder hinauszugehen, um für Deutschland einzutreten und um sein Teil dazu beizutragen, das Völkergewerbe zu zerschneiden, das immer wieder über das neue Deutschland ausgebreitet wird.

Jeder der in das Ausland geht, ist ein Gesandter seines Vaterlandes. Die Hauptfrage dabei ist, wie man auftritt!

Es gibt kein Schiff mit 34 Kapitänen

Es war eine Freude zu hören, wie Graf Ludner Deutschland mit einem Schiff verglich und wie er sagte, daß vor der Wackerung 34 Parteien sich um die Führung Deutschlands gestritten haben. Auf einem Schiff kann es nur einen Kapitän geben, denn 34 Kapitäne auf einem Schiff sind etwas Unmögliches. Wie es immer heißt, wenn ein Schiff in Gefahr ist: „Alle Mann an Deck — alle Mann an die Pumpen“, so wurde auch dieses Kommando von dem einen Kapitän gegeben, der Deutschland jetzt fest in der Hand hat und es ruhig steuert. Wohl kann bei einem Schiff, das 16 Jahre lang aufgefahren war, nicht sofort alles wieder seckler sein. Es gilt das Deck fest auf zu dichten, daß der Deck, den man glücklich über Bord geschafft hat, nicht wieder hereinbringen kann.

Der Mann mit dem guten Gewissen

In allen Einzelheiten erzählte dann Graf Ludner, wie er 1916 seine Kaperfahrt vorbereitete, wie er sich zuerst im Hamburger Hafen ein Segelschiff aussuchte, das ihm geeignet erschien, die Blockade der Engländer zu durchbrechen, wie er nach Norwegen reiste, um dort zu erfahren, in welcher Weise die Engländer die neutralen Schiffe durchsuchten und wie er dann alles in die Wege leitete, um als Doppelgänger eines norwegischen Schiffes die Blockade durchbrechen zu können.

Die dunkle Nacht und der Sturm waren die Helfer, als der „Seeadler“ an Weihnachten 1916 auslief und bei Orkan längs der englischen Küste Kurs nahm. „Was heißt Blockade, wenn kein Schiff da ist“, sagte man sich damals, als der „Seeadler“ die dreifache Blockadesperre der Engländer durchbrach, ohne bemerkt zu werden. Das reine Gewissen des Grafen Ludner wurde aber doch etwas getrübt, als mitten in der Orkanfahrt und der Blockadezone der drifftierte Funkpruch kam, daß der Name des Schiffes geändert werden müsse. Beinahe wären die 2 1/2 Monate dauernden Vorbereitungen umsonst gewesen und beinahe hätte die aufgestellte Debet: „Wenn man fälscht, dann gründlich fälschen, nur darauf kann man ein reines Gewissen aufbauen“ seinen Erfolg gehabt. Aber „Nicht Schiffe kämpfen — sondern Männer“ und so fand man aus allen Schwierigkeiten einen Ausweg. Auch als man nach Positionen der dritten Blockadesperre schon die Gefahr überstanden glaubte und in letzter Minute das Segelschiff Ludners doch noch von einem englischen Kreuzer angehalten wurde.

... wenn man Kerle hat, die treu zu einem stehen

In allen Einzelheiten erzählte nun Graf Ludner, wie bei der Untersuchung der englische Offizier geäußert wurde, wie durch ein Mißverständnis beinahe doch noch sein Schiff durch die eigene Mannschaft in die Luft gesprengt worden wäre und wie man dann befaßt die Reise fortsetzte, als das entsprechende Flaggensignal am Mast des Kriegsschiffes hochging. Der „Seeadler“ setzte dann auch die Reise fort und leistete für Deutschland so wertvolle Dienste. Meist waren es Salpeterschiffe, die man bei der Kaperfahrt auf den Meeresgrund schickte, wo sich der Salpeter im Wasser auflöste, statt zu Pulver verarbeitet zu werden. Bei jedem versenkten Salpeterschiff hatte man die stolze Befriedigung, wieder Tausenden von Deutschen,



Aus dem HB-Fotopresssaal

Die Sonne wirft lange Schatten

Aufn.: Wilhelm Basel

Am Postamt gegenüber dem Hauptbahnhof Ludwigshafen

Die Polizei meldet:

Wieder 6 Verkehrsunfälle. Durch Unvorsichtigkeit und Nichtbeachtung der Verkehrsregeln haben sich am Mittwoch hier wieder 6 Verkehrsunfälle ereignet, wobei 3 Personen verletzt wurden. Zwei der Verletzten mußten nach einem Krankenhaus gebracht werden. Der an zwei Fahrzeugen entstandene Sachschaden ist von geringer Bedeutung.

Bremsen nicht in Ordnung und Fahrzeug überladen. Bei Vornahme einer Kontrolle wurde am Mittwoch ein Lastkraftwagen festgestellt, dessen beiden Bremsen unwirksam waren. Eine hierauf vorgenommene Nachprüfung des Gewichtes der Ladung ergab, daß das Fahrzeug um 1,5 Tonnen überladen war, weshalb die Entlastung der Kennzeichen und Sicherstellung des Fahrzeuges erfolgte.

Verkehrskontrolle. 18 Verkehrsführer wurden bei einer am Mittwoch vorgenommenen Verkehrskontrolle angezeigt oder gebührendlich verwahrt und an 2 Kraftfahrer, deren Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen, rote Vorfahrtscheine ausgeschrieben.

Fahrradmarde festgenommen. Im Laufe des Mittwoch wurde ein in Neckarau wohnender junger Mann wegen Fahrraddiebstahls festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Eines der gestohlenen Fahrräder konnte dem Fahrradmarde wieder abgenommen werden.

Die ersten Weihnachtsbäume. Daß wir in die vorweihnachtliche Zeit eingetreten sind, macht

sich schon überall bemerkbar. Ein jeder freut sich, wenn er als erster ein vorweihnachtliches Symptom entdeckt. So erreichte uns heute der Anruf eines alten Lesers, der uns freudig berichtete, daß er den ersten Wagen mit Weihnachtsschmuck in den Straßen der Stadt bemerkt habe. Wir geben diese Kunde gern weiter, denn sie ist das Zeichen für die großen und kleinen Kinder, an den Gabentisch im Gedanken und nehmenden Sinne zu denken.

1. Reichsgeldsammlung für das BSW am 28. und 29. November

Am kommenden Wochenende erfolgt durch die NSDAP-Walter und NSDAP-Walterinnen die 1. Geldsammlung mit Sammelkästen im BSB 1936/37, die im ganzen Reich von Haus zu Haus durchgeführt wird.

Diese Sammlung öffnet der Eintopfammlung und wird ohne Abzeichen wahrgenommen. Ebenso findet auch keine Straßensammlung statt. Man erwartet vielmehr, daß jeder Volksgenosse bei dieser Reichsgeldsammlung von sich aus seine Pflicht tut und sein Opfer darent bemittelt, daß die NSDAP-Walter daraus Dank und Anerkennung erleben können für ihre stille, läche und unelennüßige Arbeit, die sie jahraus, jahrein im Dienste der Volksgemeinschaft vollbringen.

Jeder bringt deshalb seinen Dank an die NSDAP-Walter und NSDAP-Walterinnen in gebührender Weise durch ein reich bemessenes Opfer für die 1. Reichsgeldsammlung des BSB zum Ausdruck.

Advertisement for 'KUNSTGEWERBE' (Art and Craft) featuring a logo of a vase and the text 'WIR HABEN KUNSTGEWERBE' and 'KUNSTGEWERBEHAUS Franz Im Rathaus'. It lists various types of goods like wood, metal, and glass.

an den Fronten kämpfenden Kameraden daß Leben gerettet zu haben. „Alles konnte man nur erreichen, weil ich Kerle hatte, die treu zu mir und zu ihrem Vaterlande standen“ sagte Graf Ludner, der zum Schluß seines mit jubelndem Beifall aufgenommenen Vortrages seine Zuhörer ermahnte, allezeit Vertrauen zu dem Kapitän des Deutschen Reiches zu haben und niemals Beschlüssen zu sein.

# Neue Wohnkultur ist Sache des ganzen Volkes

## Weg von den Repräsentations-Einrichtungen / Schafft zeitgemäßen Hausrat / Die Aufgaben des Tischlers

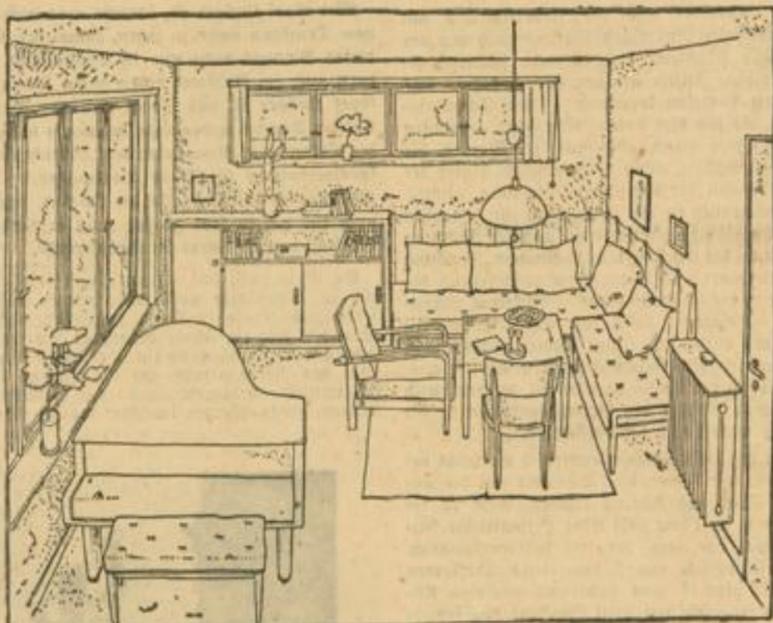
Zur Eröffnung der Kulturtagung des niederrheinischen Tischlerhandwerkes in Hildesheim sprach Fachgruppenleiter Grau grundlegend über die Kulturaufgaben der deutschen Tischler. Es müsse jetzt darauf geachtet werden, daß die neuen Möbel nicht nur für Wohlhabende hergestellt werden, vielmehr sei die neue deutsche Wohnkultur so zu planen, daß sie Sache des ganzen deutschen Volkes werde. Deshalb sei es falsch, in den vornehmen Wohnvierteln der Großstädte einen Laden nach dem anderen aufstapeln zu lassen unter dem Motto „Deutsche Möbel aus deutschem Holz“, während in den Stadtteilen, wo Tausende und aber Tausende mit geringeren Einkommen wohnen, bisher nur sehr verstreut der Anfang gemacht wurde, auch dort zu zeigen, wie in Zukunft der deutsche Arbeiter sein Heim zu gestalten habe. Dabei spiele allerdings die Preisfrage eine sehr wichtige und entscheidende Rolle. Das neue deutsche Möbel dürfe kein Luxusmöbel sein, sondern es müsse im Zuge des Volksempfängers und des Volkswagens ein wahrhaft deutsches Volksmöbel werden. Wenn in den nächsten zehn Jahren Millionen neuer deutscher Tischlermeister entstehen, so müsse der deutsche Tischlermeister sich heute schon darüber Gedanken machen, wie das Heim dieses neuen deutschen Tischlers, der aus der Enge der Großstadtwohnanlagen in Licht, Luft und Sonne geht, gestaltet sein müsse.

Mit diesen Worten wird eine der wichtigsten handwerklichen Aufgaben im Dritten Reich fahndung umrissen. Der Begriff des Handwer-

lichen und der Handwerkslehre ist völlig zu erneuern. Wir haben heute eine Menge Handwerker, auch unter den Tischlern, die das einfachste Gerät nur schlecht und recht erbauen können. Kein anderes Handwerk verlangt so wie die Tischlerei Vertiefung in die Elemente des Aufbaus, kein anderer Handwerker steht derart als Beispiel und Vorbild vor dem Volke. Denn er ist der einzige, der einen organisch gewachsenen, nach langer „lebendiger“ Stoff verarbeitet und diesen „töten“ kann, indem er ohne Kenntnis und Erfahrung tischlert.

Man wird solchen Ausdrücken nicht ohne weiteres folgen mögen. Wir haben viel in der Beziehung zur Tischlerei eingeübt, wir wissen nicht mehr viel vom Holz und seinem Wesen, obgleich wir den ganzen Tag damit zu tun haben und ständig von ihm umgeben sind. Wir wissen nichts mehr von den Dingen, mit denen die Meister des Mittelalters vertraut waren, die Künstler, die alle Möglichkeiten des Stoffes in einer Richtung (nur das Holz hat eine „Richtung“) ausbeuteten, seine immanente Zweckmäßigkeit erkannten und ihn entsprechend formal veränderten. Im Tun des Tischlers liegt mehr Weisheit als der Erfindungsgeist andeutet: „Das Holz arbeitet“. Weil aber diese Weisheit dem Laien verborgen bleibt und er ohnmächtig, nur dem Gefallen durch das Auge folgend, ihre Anwendung im Innern des Möbels auf Treu und Glauben hinnehmen muß, ist gerade vom Tischler ein erhöhtes Maß von ethischer Selbstsucht zu fordern.

Die Kulturaufgaben des Tischlers umfassen zunächst rein handwerkliche Ziele, die als erste erreicht werden müssen. Der Tischler muß wissen, wo er „abzusperren“ oder zu „füllen“ hat, damit das Holz „arbeiten“ kann, er muß die ganze Weisheit des Handwerks



Der große Tagesraum einer Familie  
Entwurf: Professor Paul Griesser

wieder beherrschen lernen. Dann erst wird er in der Lage sein, den Hausrat zu schaffen, der zeitgemäß ist, der nicht prunkt und prunzt, sondern „funktioniert“. Wir müssen weg von den ladglänzenden, formenspielenden „Repräsentations-Einrichtungen“, wir müssen zu guten, gediegenen, billigen Hausrat, und dies mit Hilfe eines gründlich erfahrenen, der Kultur Aufgabe voll bewußten Handwerks!

Lehren wir Großen an unser Leben. Was an Güte in uns bereit liegt, nach seinen Ursprung, fand seine Züge aus diesem Born in unserer Jugend.

Darum gestalten wir diesen Raum, den wir das Herz unserer Wohnung nennen wollen, mit Andacht. Nichts ist bedeutungslos in diesem Wohnzimmer, nichts sollte beziehungslos in ihm sein. Und wenn in den ersten Jahren, die noch keine Sammeljahre, sondern lediglich Aufbaujahre sein können, wohl noch die ehrliche Abzucht vorherrscht, was schadet das. Beziehungen zu Hausrat, Vorlieben für kleine Möbelstücke, das Wissen um das, was uns wärmt und fröhlich macht, das bringen erst die Jahre, die Jahre mit dem ganzen Inhalt unseres Familienlebens, dessen Einzigartigkeit seinen einzigartigen Niederschlag findet in unserer Umgebung.

Jetzt, einig, gespannt, geben wir mit einem Fingerring in der Hand und einem Verlobten im Arm in ein Geschäft, laden Guten Tag und sonst gar nichts. Schon das Wörtchen erfordert geschmackliche Reife und klare Einsicht in das was man brauchen wird. Soll es hoch sein, soll



Zeichn.: Dietz  
Häusliche Gemütlichkeit

## Ein Wohnzimmer entsteht

Es herrsche die rote Farbe vor, der Teppich war tiefrot, die Tischdecke, die Tapete. Alle Zimmer der Wohnung, ganz besonders aber das Wohnzimmer, waren sehr klein und niedrig, wie man es von dem alten Häuschen nicht anders erwarten konnte. In der einen Ecke stand das liebe Sofa, darauf lag der Vater nach der Mahlzeit, die Zeitung auf dem Schoß, dabei las er die feine Leichter mit neuen Wecken. Wenn Besuch erwartet wurde, die Mutter in einer

guten Bluse aus Baumwolle und mit vor Erwartung gerötetem Gesicht aus dem Fenster schaute, unter dem, nicht anders zu denken, immer ein Ostwagen stand, der Räder leil bot, dann war der Reiz dieses Zimmers vollkommen. Aus dem Gesicht des Besuchenden, des guten Gastes, aus den Klängen des Klaviers, das die Mutter angeklimmt hatte, um ihre Angelegenheit zu zerstreuen, formte sich der Begriff Heim, Heimat.

Von der Wohnstube Kraft unseres Heimes

## Qualität und Gegenwert

sind zwei Begriffe, die miteinander nichts zu tun haben! Wer z. B. „Billige Möbel“ kauft, erhält — reelle Bedienung und Preisfestsetzung vorausgesetzt — zwar den vollen Gegenwert, aber keine Qualität. Der Qualitätsbegriff steht fest: wir wagen nicht, ihn auszuweiten und führen deshalb nur Qualitätsmöbel in althergebrachtem Sinne des Wortes. —

## Möbelhaus Lungen & Batzdorf Mannheim, Qu 7 - 29

**Nun ist es Zeit**  
mit den Weihnachtsarbeiten zu beginnen. Kommen Sie bitte zu mir, Sie finden große Auswahl für alle **Craqueléarbeiten: Flachen, Papierkörbe, Holzkästchen, Lampenschirm, Lampen usw.**  
**Jos. Samsreither Qu 4, 2**  
Fernruf 22578

**Tapeten - Linoleum**  
C 1,2 - geg. Kaufhaus von **Derblin GmbH.**

**Ihre Möbel ...**  
— nur vom Fachgeschäft  
**Meyer & Hahn R 3, 9-10**  
bedient Sie gut und billig!  
Ehestandsdarlehen! Ratenkaufabkommen!

**Verkauf von gediegenen Möbel**  
modern u. antik, poliert u. Eiche  
**Kunstgegenstände**  
Zinnkrüge, Teller u. Schüsseln, Porzellan (Meißel u. Frankenthal), Bronzen, Mörser, Gemälde, schwere silberne Leuchter, Brotkörbe u. anderes mehr.  
**Teppiche, Möbel modern**  
1 apart. Herrenzimmer, Speisezimmer, Bücherschränke, Schreibtisch, Vitrinen, Klavier Blüthen.  
**Möbel antik**  
Biedermeier-Vitrinen, Bücherschränke, Sofa, 1. Barock, Büfett, Aufsatzschrank, Schränke u. s. m. Büromöbel — Kassenschränke.  
Besichtigung v. 8-12 u. 2-7 Uhr  
**Kunst- und Möbelhaus HEINRICH SEEL & CO.**  
Qu 4, 5 Rückgeb. Qu 4, 5  
Kein Laden. Telefon 325 06.

**Auch Ihre Wohnung**  
wird behaglich und warm durch  
**Teppiche / Läufer Bettumrandungen Cocoläufer u. Teppiche**  
**M. & H. Schüreck F 2, 9**  
von am Markt  
Fachgeschäft für Teppiche, Linoleum, Stragula, Balatum

**Öfen Ofenschieme Kohlenkasten usw.**  
**Reinhard Fuchs**  
Qu 2, 4

**Komplette Wohnungs-Einrichtungen**  
Teilzahlung — Ehestandsdarlehen  
Fernruf 51201  
Kälertalerstr. 59  
**LEICHT & KÜHNER**

**Möbel ist Vertrauenssache**  
darum zum Fachmann  
**Anton Oetzel Rupprechtstr. 8**  
Ehestandsdarlehen und Kinderreichen-Scheine

**Wer ihn besitzt, kennt seinen Wert.**  
... und weiß, was es bedeutet, einen **ESCH-OFEN** zu besitzen.  
Sparsam, zuverlässig, formschön  
nur bei **E. H. ESCH Kaiserring 42**

**alles - was gut ist**  
für die Arbeit in der Küche auch alle elektrischen Geräte hat **Bazlen**  
**alles - was schön ist**  
für das Heim — Porzellan - Kristall - Keramik hat **Bazlen**  
nicht nur die Fenster — auch die große Schau in drei Stodwerken ansehen bei **Bazlen** am Paradeplatz dem großen Spezialhaus

**Für die neuzeitliche Wohnung**  
wählen Sie die geschmackvolle Tisch- und Bettwäsche - Die Daunens-Stepp- oder Wolldecke - Die altbewährte „Schlaraffia“-Auflegematratze und die Federbetten von **Weidner & Weiss · N 2, 8**  
Kunststraße

es hoch je  
lieber sich  
richtig  
fer. Wie  
Kugen, we  
ellig verau  
Konto liege  
rechten Erbe  
Die Ausg  
Kinder selb  
Rat der Ko  
ist die festg  
Weltweit, je  
den später  
eres Haufr  
köstlicher de

Pro

Nicht imm  
Gelegenheit  
stellen, und  
tisch bequäm  
Spülarbeit

De

Als junge  
Stüchden, da  
sie heiratete,  
lich auf ein  
Kinder ein  
die Arbeit f  
Minute, die  
nen durfte,  
Raum, wo  
Reich aufbe  
eine halbe  
auch gern  
nötig hat, be  
sich auch nach  
wo ein gelbe  
Blumen d  
der untergeb  
fast immer  
Raum zur  
Wohnzimmer  
dem großen  
trennt wird.  
erst ein beg  
Liese, reich  
Regal mit  
Bücher und  
Reinigungs  
Garne, viel  
Ein Tisch  
paar Stühle  
dieses kleinen  
Ruhe und Er  
Rann und  
Schließlich for  
tin und Mut

Wor

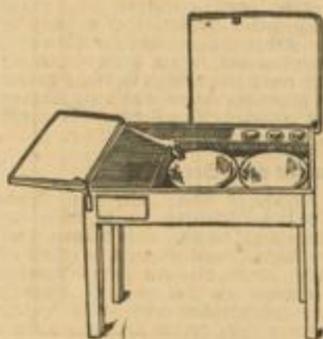
Betten sind  
Sie sollen aus  
trocknem der  
zeit im Bett  
verwunderlich  
ein wenig st

Küpp

es noch sein, ein Geschirrschrank oder lieber sich in zwei Modellen aufstellen: ein Küchenschrank und eine Vitrine für Gläser. Die Schuppen fällt es uns von den Augen, wenn man mitten drin lebt. Und das eilig vorausgabte Geld hätte besser auf dem Konto liegen bleiben sollen für die Stunde der rechten Erkenntnis.

Die Kücheneinrichtung, die nie die Eltern, fast die Kinder selber wählen sollten, ohne deshalb den Rat der Älteren, Erfahrenen zu verschmähen, ist die festgefügte Grundlage fürs Heim. Alles Wertvoll, jeder Schmuck, jede Liebhaberei werden später eingebracht unter die Scheuern unseres Hauses. Es fällt sich der Speicher mit köstlicher Habe.

## Praktische Kleinküchen-Einrichtung



Deike (M)

Nicht immer ist in kleinen Küchen Raum und Gelegenheit, einen Anschluss-Spültisch aufzustellen, und man muß sich mit einem Küchenschrank begnügen, der auch Einrichtungen für die Spülarbeit enthält. Neben den Küchenschrank

Tisch und Stühle sind da. Aber noch nicht die behagliche Eckbank, im rechten Winkel zueinander gestellt, mit der durchstüpften Auflage, die wir selber weben. Nicht die großen weichen Kissen darauf, mit Schür umrandet, die in lustigen Oesen ausschlagen, und nicht der Wandbehang, der die Rückwand am Sofa bekleidet. Noch fehlt der Flügel, der in Jahren erst erspart ist, den man aber nicht entbehren kann zugunsten der Musik im Hause, damit wahrhaftig musikalisch das Leben sich vollzieht. Und so tragen wir Stück für Stück hinein in den Familienraum, und jede Bemühung um ihn wuchert üppig zum Segen der Familie.

Hise Delke.

mit Auszugsteil für das Spülen bietet der aufklappbare Küchenschrank den Vorteil, in seinem Innern neben einer vollkommen ausgestatteten Spüleinrichtung auch noch reichhaltigen Raum für das Absetzen des Geschirrs und eine Ablaufrinne zu haben, die das Abtropfwasser in die Spülwanne zurück leitet. Die mit Indoleum belegte Tischplatte von 70 x 120 Zentimeter Größe ist geteilt. Klappt man sie auf, so birgt der sauber mit Zink ausgekleidete Innenraum des Tisches zwei herausnehmbare Spülbehälter aus Emaille. Der Raum um die Spülbehälter herum ist mit sorgfältig verbleitem, geriffeltem Zinkblech ausgeschlagen, so daß das Holz des Tisches vor jeder Rasse geschützt ist. Drei Behälter für Reinigungsmittel sind herausnehmbar und leicht zu reinigen. Will man den Abstellraum für das Geschirrs vergrößern, so stellt man den kleinen Klappteil der Tischplatte waagrecht. Im anderen Fall steht er senkrecht aufrecht. Da beide Tischplattenteile durch eine Verriegelung aufrecht stehend festgehalten werden können, benötigt man keine Wand für den Küchenschrank. Man kann ihn auch in der Mitte der Küche stehend, ohne Stütze benutzen.

## Der schöne Ruheplatz der Mutter

Als junges Mädchen hatte sie ihr eigenes Stübchen, das sie liebevoll ausschmückte. Als sie heiratete, verzichtete sie ganz selbstverständlich auf einen eigenen Winkel, aber als die Kinder eins nach dem anderen anlangen und die Arbeit sich ständig mehrt, da wurde jede Minute, die sich die Mutter der Erholung gönnen durfte, kostbar. Jetzt braucht sie einen Raum, wo sie sich ein eigenes kleines Reich aufbauen konnte, wo sie sich ungehindert eine halbe Stunde hinlegen konnte. Sie hat auch gern die Siebensachen, die sie täglich nötig hat, beisammen, und schließlich sehnt sie sich auch nach einem behaglichen Eckchen, wo ein geliebtes Bild hängt, eine hübsche Blumenvase steht und ihre schönsten Bücher untergebracht werden können.

Fast immer wird sich, wenn kein besonderer Raum zur Verfügung steht, eine Nische des Wohnzimmers dafür ausbauen lassen, die von dem großen Raum durch einen Vorhang abgetrennt wird. In diesen Winkel gehört zu allererst ein bequemer Lehnsstuhl oder eine Liege, reichlich mit Kissen ausgestattet. Ein Regal mit vielen Fächern und Kästen nimmt Bücher und Zeitungen auf und beherbergt Kleinigkeiten wie Filzschuhe, Schnittmuster, Garne, vielleicht auch das Schreibgerät. Ein Tischchen, eine Stehlampe, ein paar Stühle vervollständigen die Einrichtung dieses kleinen Raumes, der wohl geeignet ist, Ruhe und Erholung zu spenden, und der dem Mann und den Kindern heilig sein sollte. Schließlich kommt ihnen eine ausgeruhete Gattin und Mutter am meisten zugute.

### Worauf schlafen wir?

Betten sind eine Anschaffung für das Leben. Sie sollen auch ein ganzes Leben lang halten, trotzdem der Mensch ein Drittel seiner Lebenszeit im Bett zubringt. Es ist also nicht weiter verwunderlich, wenn der Einkauf neuer Betten ein wenig Kopfzerbrechen macht. Vor allem



sollte man sich hierbei hinter das Ohr schreiben, daß man nicht zu sparsam und kleinlich sein darf. Wenn irgendwo, dann trifft die Meinung hier zu, daß das Teuerste immer noch das Billigste ist.

Die Betten kauft man also in einem guten Spezialgeschäft. Die Inletten müssen federdicht und farbecht sein, aber das ist in guten Geschäften wohl selbstverständlich. Ein minderwertiges Inlett müßte bald wieder ergänzt werden. Besonders wichtig sind danach die Bettfedern. Wir schlafen zwar nicht mehr unter den aufgetürmten Federbergen unserer Großmütter, auch im Winter nicht; aber gerade, weil wir uns mit einer leichteren Federdecke begnügen, müssen diese Federn von der besten Sorte sein. Wir wissen übrigens meistens gar nicht, welche langwierigen Arbeitsprozeß die Federn

315 000 neue Doppelbetten im Jahre 1936



hinter sich haben, wenn wir sie in das Inlett einfüllen. Da Deutschland nur einen geringen Hundertsatz des Inlandsbedarfs an Bettfedern hervorbringt, müssen wir die meisten Federn aus dem Ausland beziehen. Sie werden zunächst gereinigt und keimfrei gemacht. Eine Bettfedernfabrik enthält viele Kessel und Waschvorrichtungen, in denen die Federn gewaschen und noch einmal gewaschen werden. In einer Zentrifuge werden sie getrocknet, noch einmal mit Heißluft behandelt und dann von Maschinen in grobe, feine und allerfeinste Federn sortiert. Die größeren Daunen werden geschliffen. Dann kommen die Federn in Säcken zum Versand.

Nach die übrige Einrichtung des Bettes will mit Ueberlegung eingekauft sein. Steppdecken, Daunendecken und Matratzen, schließlich auch die Bettwäsche sollen ebenfalls lange halten und dabei hygienisch und praktisch sein.

Früher oder später bevorzugt **Dobler's Daunen-Decken** ein jeder  
**Große Auswahl - Eigenanfertigung**  
**Betten-Dobler**  
 S 2, 7 / Fernsprecher 239 18

**Radio verschönt Ihr Heim!**  
 Besichtigen Sie unverbindlich die neuesten Modelle bei  
**Willy Wühler** Langenröderstr. 68  
 Fernruf 529 47

**Die Küche muß vieles erzeuhen!**  
 Auch Wohnküche und Schlafzimmer sind Sie muß deshalb mit Bedacht gekauft werden! Möbel-Großhandel, worauf es ankommt! Besichtigen Sie vor der Entscheidung die Musterkitchen bei Gropp. Sie praktisch ist das Möbel mit seinen schlüsselformigen und viel fassenden Fächern, Kästen und Abteilungen! Wie bequem wird die Arbeit am geschickten Spültisch und wie schön und behaglich wohnt man in der preiswerten, solid gebauten und dauerhaft lackierten weißen Küche vom  
**Möbelhaus E. Gropp**  
 T 4a, 9  
 Gebenstands-Darlehen, Kinderzeihenbeihilfen

**KLEIN-MÖBEL**  
 Flurgardaroben Ü-Sessel sind begehrte Geschenke besonders für Verlobte. Bei Trefzger gekauft rufen Sie reifliche Freude hervor  
**Trefzger**  
 Möbelfabrik und Einrichtungshaus  
 Gebr. Trefzger Mannheim O 5, 1

**Dauerbrandöfen** schwarz emailliert  
**Roeder-Kohlenherde, Kesselöfen**  
**Gasbackherde** Junker & Ruh Roeder Prometheus  
**Weber & Bohley** Schwetzingenstr. 124  
 Fernsprecher 405 46

**Die preiswerte Küche**  
 von **A. GONIZIANER**  
 Mittelstraße 18 am Maßplatz

**Radio-Pilz** U 1, 7  
 Wee die Wahl hat - braucht nicht die Qual zu haben!  
 Es gibt zwar annähernd 200 neue Radio-Geräte — aber wir haben in umgehender Prüfung die schönsten, für unsere örtlichen Empfangsverhältnisse am besten geeigneten Apparate herausgewählt. Eine Elite-Auswahl, nicht zu klein und nicht zu groß, wartet auf Ihren avanzlosen Besuch bei

**Möbelkauf ist Vertrauenssache**  
 deshalb kommen Sie und überzeugen sich selbst von der großen **Leistungsfähigkeit** in Preis und Qualität! Herrliche **Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Küchen** alle Einzel- und Polster-Möbel in großer Auswahl! Gebenstands-Darlehen zugelassen  
**Möbelhaus am Markt**  
 FRIESS & STURM  
 Mannheim - F 2, 4b

**Auch im Abendkleid**  
 kann man ihn bedienen. So sauber ist **BALDUR** der moderne zuverlässige Dauerbrenner bei  
**Kermas & Manke**  
 Qu 5, 3-4 - Beim Habereck

**Radio-Beleuchtungs-Erweiterer Elektro-Installationen**  
**Keimp**  
**RADIO-ELEKTROHAUS**  
 LANGE RÖTTERSTR. 52  
 TEL. 512 61

**FRANK & SCHANDIN**  
 SANITÄRE ANLAGEN  
**GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN**  
**PRINZ WILHELMSTR. 10**  
 gegenüber d. Rosengarten.  
 TELEFON 42637

**MOBEL VOLK**  
**MOBEL VOLK**  
**MOBEL VOLK**  
 Qu 5, 17-19  
 an der Haltestelle Plankenhof, eine Ecke runter

**Küppersbusch-Oefen und -Kohlenherde**  
 sind sparsam, zuverlässig, formschön  
 Verkaufsstelle:  
**Karl Armbruster**  
 E 2, 17 an den Planken - Fernsprecher Nr. 426 39



# KRAFTFAHRZEUG

## Steuereinsparung durch Abschreiben des Kraftwagens

Der Steuerpflichtige braucht das Fahrzeug am Stichtag noch nicht voll bezahlt zu haben

Das Einkommensteuergesetz vom 16. Oktober 1934 hatte neben den buchführenden Landwirten nur den buchführenden Handelsgesellschaftern die Abschreibung von Kraftfahrzeugen — das sind im wesentlichen die handelsgerichtlich eingetragenen Vollkaufleute — das Recht gegeben, kurzlebige Gegenstände, also auch Kraftfahrzeuge aller Art (neue und gebrauchte Personenvagen, Kugwagen, Last- und Lieferwagen, Schlepper, Motorräder, Dreiradwagen), beschleunigt vom Betriebsvermögen abzusetzen und damit das steuerpflichtige Einkommen des Einzeljahres im Rahmen des Kaufpreises eines Kraftfahrzeuges beliebig zu mindern, sei es durch Vollabschreibung oder durch Abschreibung in die Zahl der Steuerpflichtigen geteilten Kaufpreisteile.

Damit war zunächst ein ziemlich enger Kreis bedorft, denn die Handwerker, deren Geschäftsbetrieb nicht handelsgerichtlich eingetragen sein muß und auch nicht dem Buchführungswesen unterliegt, noch die freien Berufe und die sonstigen Mindertaxisten, also die kleineren Geschäftsteile und Gewerbetreibenden, waren von dem Abschreibungsprivileg ausgeschlossen. Das war ein bißchen hart, denn auch dieser zahlenmäßig so weit gespannte Kreis braucht kein Kraftfahrzeug zu Erwerbs- und Berufszwecken. Diese Härte wurde durch die erste Durchführungsverordnung vom 6. Februar 1935 dann beseitigt. Auch der buchführende Kleingewerbetreibende und freiberufliche Tätige ist nun eingeschaltet.

Nun verfügt auch der kleinere Geschäftsmann, der Handwerker und der Zugehörige der freien Berufe neben den eingetragenen Kaufleuten und neben der buchführenden Forst- und Landwirtschaft über die beschleunigte Abschreibungsmöglichkeit. Dabei ist für alle gleichmäßig Voraussetzungen, daß das Fahrzeug zu einem gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen oder freiberuflichen Anlagevermögen gehört und daß eine ordnungsgemäße und lückenlose Buchführung da ist, ganz gleich, ob der Steuerpflichtige als Vollkaufmann und eingetragene Firma auf Grund des Handelsgesetzes oder als buchführender Klein- oder Freiberuflicher, Landwirt oder freiberufliche Tätiger freiwillig ordentliche Bücher im Sinne des Handelsgesetzbuches führt. Jene bestimmte Buchführungsart oder ein Buchführungssystem ist nicht vorgeschrieben. Die Buchführung muß ordentlich und lückenlos sein, d. h. jeder Sachverständige muß sich, ohne weitere Unterfragen einsehen oder Auskünfte verlangen zu müssen, darin zurechtfinden und einen ununterbrochenen Uebersicht gewinnen können. Jahresabschluss und Inventar sind weiter fällig. Endlich muß der beschleunigt abzuschreibende Kraftwagen auf einem Sonderkonto „Kurzlebige Wirtschaftsgüter“ wie auch die anderen kurzlebigen Gegenstände des Betriebes (z. B. Schreibmaschinen, Büromöbel, Ladeneinrichtungen, Fahrräder usw.) zusammengefaßt sein. Der ordnungsgemäße Zustand der Bücher ist also die Hauptvoraussetzung für die Ausnutzung des Abschreibungsprivilegs. Wenn das Fahrzeug neben den gewerblichen, landwirtschaftlichen oder den freiberuflichen Erwerbszwecken auch zu Privatwecken dient, so ist das kein Hindernis für die beschleunigte Abschreibung; die Hauptsache ist, daß das Fahrzeug gehört zum gewerblichen (land-

wirtschaftlichen oder freiberuflichen) Anlagevermögen. Natürlich muß die Verwendung des Kraftwagens zu Erwerbs- und Berufszwecken überwiegen, und das tut sie ja in den hier in Frage stehenden Fällen ziemlich allgemein. Freilich sind Grenzfälle da, in denen einzelne Finanzämter den Abschreibungswünschen der Antragsteller nicht oder nur zum Teil folgen.

### Verbilligte Kraftwagenbeschaffung

Alle Steuerarten Einkommensteuer zusammen gerechnet, kann bei hohem Einkommen eines Ledigen der Kaufpreis eines Wagens sich durch Steuerparnisse um bis zu 75 v. H. „verbilligen“. Selbstverständlich gilt dies nur bei Vollabschreibung im Anschaffungsjahr. Es handelt sich also in Wirklichkeit um eine Vorwegnahme von Gewinnminderungsmaßnahmen dieser folgenden Jahre.

Der Anreiz, kurzlebige Gegenstände, also besonders auch Kraftfahrzeuge, zu erwerben und „die Abschreibungen für Abnutzung höher, als es der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer“ entspricht“ (am besten gleich mit dem vollen Anschaffungswert von dem Gewinn des Anschaffungsjahres) abzuschreiben, wirkt bei den Käufern außerordentlich hart. Einmal

geht es bei den Abschreibungen von oben nach unten; die höherliegende Einkommensmarke ist dem Steuerzuzugriff am stärksten ausgesetzt. Gelingt die Befreiung des Einkommens durch Vollabschreibung kurzlebiger Gegenstände — je nachdem — auch nur mehr oder weniger vollkommen, so gelangt der Steuerpflichtige in der Regel doch wenigstens in einen günstigeren Punkt der progressiven Steuerstaffel. (Ausgenommen der Körperschaftsteuerzahler mit seiner durchweg von oben bis unten nun für 1936 auf 25 v. H. erhöhten Steuerpflicht — im wesentlichen Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, GmbH, bezugsrechte Gesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Anstalten und Stiftungen.)

### Weniger Kirchensteuer

Genau wie die Einkommensteuer selbst und die Gewerbesteuer, so richtet sich auch die Kirchensteuer nach dem Einkommen (die Gewerbesteuer ist je nach Landesrecht verschieden; für eine Vereinheitlichung im Reich wird bald gefordert werden. Die Kirchensteuer macht im großen Durchschnitt 10 v. H. der Einkommensteuer aus). Also wer die Möglichkeit hat, sein steuerpflichtiges Einkommen durch Kraftwagenausgaben herabzudrücken, der spart als Gewerbetreibender Einkommen, Gewerbe- und Kirchensteuer als

Körperschaftsteuerpflichtiges Unternehmen Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, als Landwirt Einkommen- und Kirchensteuer.

Wodurch ergibt sich die Steuerersparnis im Kreis sämtlicher Begünstigten von der großen Aktiengesellschaft bis zum kleinen buchführenden Handwerker oder dem freiberuflichen Tätigen? Die Steuerpflicht mindert sich, weil als der Jahresgewinn der Unterschiedsbetrag zwischen dem Betriebsvermögen am Schluß des Wirtschaftsjahres und dem Betriebsvermögen am Schluß des vorangegangenen Wirtschaftsjahres gilt (vermindert um den Wert der Entnahmen und vermindert um den Wert der Einlagen).

Das heißt leichter verständlich gesagt: Steuerpflichtig ist der sich bilanzmäßig ergebende Betrag, um den der Einzelne im Steuerjahr „reicher geworden ist“; zu diesem Betrag wird alles hinzugeschlagen, was der Inhaber im Laufe des Jahres aus der Kasse entnommen hat; erfolgte im Geschäftsjahr eine neue Einlage, also ein Geldzufluß, der nicht im Geschäft selbst verdient ist, sondern von außen her zugeführt wurde, dann wird der abgezogen. Jeder hat also ein Interesse daran, daß das in der neuen Bilanz ausgewiesene Vermögen nicht allzu kräftig über das vom vorausgegangenen Bilanzstichtag hinausgeht. Also wird er in der Regel abschreiben, was er kann und besonders auch die Vollabschreibung des im Steuerjahr — wohl im Gedanken an die Abschreibungs- und Steuerersparnismöglichkeit — beschafften Kraftwagens durchführen. Voraussetzung für die Abschreibung z. B. zum 31. 12. 1936 ist, daß das Fahrzeug spätestens an diesem Stichtag mit schwarzer Nummer auf den Steuerpflichtigen zugelassen ist, also an diesem Tag zum Betriebsvermögen gehört. Dabei ist es keineswegs nötig, daß das Fahrzeug auch am Steuerstichtag schon voll bezahlt ist.

(Der „Kraftverkehrswirtschaft“ entnommen.)

## Ein Vorschlag zur Senkung des Treibstoffverbrauchs

Kampf den Benzinfreßern! / Ein Ueberprüfen der Einstellung notwendig

Es ist eine in Fachkreisen leider nur zu bekannte Tatsache, daß der größte Teil der Kraftfahrzeuge wegen falscher oder nicht genügend günstiger Einstellung des Motors, insbesondere des Vergasers und der Zündung, einen zu hohen Brennstoffverbrauch hat. Die Einstellung eines Motors auf hohe Leistung bei niedrigstem Brennstoffverbrauch, oder anders ausgedrückt, bei gleichem Verbrauch auf höhere Leistung gehört mit zu den schwierigsten Gebieten des Motorenwesens, und diejenigen Kraftfahrer, die sich ihren Motor richtig einstellen können, sind zu zählen. Darum haben die großen Treibstofffirmen im Rahmen ihres Kundendienstes Spezialisten für die Motoreneinstellung eingestellt, die den Brennstoffkunden den Motor auf Wunsch unentgeltlich, allerdings nur gegen besondere Anweisung der Stammtankstelle, einstellen. Erinnerung sei auch in die öffentlichen Prüfstellen, die, wie zum Beispiel auf der Autobahn, nicht nur Bremsprüfungen, sondern auch derartige Einstellarbeiten übernehmen.

Es ist oft geradezu verblüffend, in welche beträchtlichen Umfänge der Brennstoffverbrauch bei Kraftfahrzeugen, seien es nun Pkw- oder Personenvagen oder Motorräder, durch eine Nacheinstellung gesenkt wird. Einer der häufigsten Gründe für einen zu hohen Brennstoffverbrauch ist eine zu reiche Leerlaufstellung des Motors. Durch sorgfältige Einstellen der Leerlaufdrehzahl kann in vielen Fällen eine Brennstoffersparnis von einem Drittel (!) erzielt werden. Oft ist der Vergaser falsch eingestellt, das Gemisch ist zu fett oder zu mager, das heißt die Hauptdüse ist zu groß oder

zu klein, der Brennstoffstand im Schwimmer ist zu hoch, die Nadel schließt nicht infolge Verschmutzung oder weil sie ausgeflogen ist. Wesentlich für einen sparsamen Verbrauch und gute Leistung ist auch ein genau eingestelltes Ventilspiel und richtige Einstellung des Zündpunktes, ferner der Abstand der Zersenelektroden und des Unterbrechers, dessen gründliche Veränderung sich übrigens stets lohnen wird. Doch mit dieser Aufzählung sind die Fehlerquellen keineswegs erschöpft; wir haben nur einige der wichtigsten angeführt.

Die Senkung des Brennstoffverbrauchs durch eine sorgfältige Einstellung beträgt erfahrungsgemäß im Durchschnitt 10 v. H. Selbst bei neuen Kraftfahrzeugen bringt eine Nacheinstellung durch einen Spezialisten nach der Einfahrtzeit noch eine durchschnittliche Ersparnis von 5 v. H. Infolge des Verschleißes und Verschmutzens, denen nun einmal jedes Kraftfahrzeug im Gebrauch ausgesetzt ist, hat es sich gezeigt, daß sich nach einem halben Jahr bereits wieder eine Ueberprüfung der Einstellung und Nacheinstellung als notwendig erweist.

Wir verbrauchen in Deutschland jährlich rund 2 Milliarden Tonnen leichten Treibstoff; durch regelmäßige Einstellung aller Kraftfahrzeuge könnte daher ein ansehnlicher Betrag erspart werden, der gewissermaßen zur Zeit in die Luft verpufft wird. Es ist auch durchaus erwägenswert, ob nicht die Einführung einer halbjährlichen Motoreneinstellungspflicht bei leistungsfähigen Einstellen für alle Kraftfahrzeughalter im Hinblick auf den Vierjahresplan anzuführen wäre.

Diese Einstellung könnte beispielsweise auf

dem Kraftfahrzeugbrief oder der Zulassung des Fahrzeuges vermerkt und damit eine Kontrolle ausgedeutet werden. Ganz in Einklang mit dieser Einstellung kann der Fahrer auf etwaige größere Verschleißerscheinungen wie unrichtige Ventile oder die Notwendigkeit eines Kolbenwechsels, des Aufziehens neuer Ringe, Erneuerung erschlaffter Ventilsedern und andere notwendige Reparaturen hingewiesen werden, die einen Mehrverbrauch von Treibstoffen verursachen.

Wenn eine Schwierigkeit besteht, dann wäre es heute nur die, daß im Augenblick vielleicht nicht genügend Einstellspezialisten zur Verfügung ständen. Berücksichtigt man, daß ein Einstellungspezialist bei sorgfältiger Arbeit durchschnittlich etwa sechs Fahrzeuge an einem Tage einstellen kann, dann kommt man auf eine sehr große Zahl geschulter Ingenieure und Techniker, die gebraucht werden.

Zum Schluß noch die Kostenfrage. Wer soll das Einstellpersonal bezahlen, die Werte für die notwendigen Räume usw.? Gewiß wäre es denkbar, daß für die Einstellung jedes Fahrzeuges je nach seiner Größe, eine bestimmte Gebühr vom Besitzer zu entrichten ist, beispielsweise für Motorräder 50 Pfennig, für Personenvagen 1 Mark und so fort oder eine andere Staffelung. Weit richtiger und einfacher wäre es jedoch, wenn die entstehenden Kosten durch eine bestimmte Umsatzquote der verkauften Treibstoffmengen gedeckt würden, da ja die Kosten für ihren eigenen Einzeildienst im Rahmen ihres Kundendienstes fortfallen, also auch für sie bei dieser Regelung keine Mehrausgaben entstehen würden.

G. L.

wandfreien Aufnahme  
Wenn hier  
Vollgenosse  
g der drei  
ollen, so  
nährigen  
reitung zu  
in Zukunft  
ach machen  
er um die  
wobner in  
ch in man  
in man in  
täter Nach-  
wenschen  
und man  
waldes  
und des  
en. Denn  
t in Ober-  
mündeten  
und dessen  
dien; und  
ntilung an  
garantiert  
Sendung  
ernommen  
Boden-  
er schwid-  
id heizt de-  
Der Wand-  
Arbeitsfeld,  
sturek sehr  
Freiburger  
durch eine  
enise Bed-  
des Boden-  
und durch  
d mußfalt-  
adbeaters  
rzwald  
Während in  
a Erhebung  
der Feld-  
schlommen-  
auch die  
em Nebel-  
reif freit. Eine  
bezwungen  
reif bedekt,  
reiaelekt.  
e Gebirgs-  
in diesen  
Darüber  
Beter von  
in  
Eintritt des  
in Buchen  
der Kraft-  
Bildung  
e mitunter  
auch viele  
auf und  
von Lau-  
Automarkt  
Ford  
VERKAUF  
UND  
KUNDEN-  
DIENST  
Autorisierter  
Ford-Händler  
els u. Flach  
nwertinger Str. 58  
ernruf 43865  
erschiedenes  
rnfst. Fräul  
Nacht, fuor de  
er Familie  
Anschluß  
Freizeit geort  
r Arbeitszeit  
nt. u. 26 645  
b. Verlag d. B.

# OPEL senkte die Preise — und nun hilft noch der Staat!

Verbilligte Kraftwagenbeschaffung — niedrigere Steuerzahlungen

Nähere Auskunft:

Opel-Generalvertretung

## AUTO G.m.b.H., O7,5

Fernsprecher 26726/27

Auto-Licht **Schradin**  
T 6, 16 - Fernsprecher 273 02

**DKW**  
ELEKTRODIENST

Autoverwertung **Lindenhol-**  
str. 28  
Karl Kress, Mannheim  
Fernruf 24312  
Wohnung: Windbeckstr. 11  
Lager in Personen- und Lastwagen, Fahrzeugteilen aller Art.  
Autoteilelager, Reifen für Personen- und Lastwagen

**DKW**  
Vertretung

**G. ERNST** **MANNHEIM**  
Käfertaler Straße 162 - Fernsprecher 51000  
Reparaturwerkstätte / Ersatzteillager / Kundendienst

Spezial-Werkstätte für **AUTO-ELEKTRIK**

**Verchromen** und Vernickeln

**Kempff & Gehrig**  
Amerikanerstr. 34/36 Tel. 42125

**Alt-Oel** wird angekauft oder im Lohn regeneriert bei  
**Südwestdeutsche Oelregeneration**  
G. m. b. H., Mhm., Lindenholstr. 9a - Fernr. 247 53

Bitte, deutlich schreiben  
bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

**Hch. Weber** **MANNHEIM**  
16, 3-4  
**Bosch-Batterien**  
FORMY 28304  
**Ostram-Autolampen**

### Die nächste Autobellage erscheint am 10. Dezember

Ritter von Holt auch Bobsportführer

Der Leiter des Fachamtes Leichtathletik im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Dr. Karl Ritter von Holt, ist vom Reichssportführer auch mit der Führung des Deutschen Bob-Verbandes betraut worden.

Dr. von Holt, eine der bekanntesten Erscheinungen im deutschen Sport, war der Organisator der 4. Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen. Besondere Dank gebührt ihm dafür, daß er sich sofort ungedacht anderweitiger harter Inanspruchnahme bereit erklärte, auch das neue Amt noch zu übernehmen.

Weltmeister Karl Schäfer in München

Die dritte Eislauf-Großveranstaltung im Münchner Prinzregentenstadion war wieder ein voller Erfolg. Kein Wunder, denn Österreichs mehrfacher Weltmeister und Olympiasieger Karl Schäfer zeigte den 4000 Zuschauern sein kaum zu übertreffendes Können. Neben ihm gefielen noch seine Landesgenossen Heddy Stenay und die Meisterin Englands, Megan Taylor.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand wieder ein Eishockeyspiel, das eine bayerische Auswahlmannschaft, bestehend aus Rürnderger und Pfaffenberger Spielern, mit dem Münchner EV im Kampf sah. Die „Ausgewählten“ waren dem Können der in den Reihen des EV stehenden Lehrkanadier nicht gewachsen und unterlagen 2:7 (0:1, 1:3, 1:3). Während den Pausen erschien Karl Schäfer, von den Zuschauern begeistert „verlangt“, auf dem Eis, um zusammen mit Heddy Stenay den „Teufelstanz“ vorzutragen.

Kobländerkampf Deutschland — Frankreich

Erst in Berlin, dann in Paris

Nachdem die Berufsfahrer von Deutschland und Frankreich am 27. November in der Deutschlandhalle zusammentreffen, wird bereits zwei Tage später in Paris ein zweiter Kobländerkampf ausgetragen. Bei den Fliegern sind beide Male Merlens-Richter und Gerardin-Richard die Gegner, während bei den Dauertennern in der Deutschlandhalle Stach und Lohmann auf Lemoine und Terreau treffen; in Paris bestreiten die Dauertennern Rege, Lohmann und Kremer gegen Rabnaud, Lacquehay und Faillard. Berlin sieht außerdem noch in einem Zweifelhäufchen für Amateure unsere Olympia-Sieger Inge-Lorenz im Kampf mit den Franzosen Watson-Georget.

Stecherkampf Deutschland — Ausland

In der Hamburger Hansa-Halle wird am 5. Dezember ein Stecherkampf ausgetragen, in dessen Rahmen die besten deutschen Stecher gegen ausländische Gegner starten. Von deutscher Seite werden wahrscheinlich Müller, Lohmann und Stach teilnehmen.

Europäische Rennboote in USA

Zum erstenmal in der langen Geschichte des wichtigsten amerikanischen Motorbootrennens um den Gold-Pokal werden 1937 auch europäische Boote an dem Wettbewerb teilnehmen. Bei der kürzlich in Paris abgehaltenen Tagung der Internationalen Motorboot-Union haben der bekannte französische Flugzeugfabrikant Maurice Bessier und Emil Piquerez die Erklärung abgegeben, mit zwei Sonderkonstruktionen bei dem Rennen zu starten, das auf dem Detroit-River Anfang September ausgetragen wird. Wahrscheinlich werden auch Italiens Rekordfahrer Graf Theo Rossi und Guido Canano nach den Staaten fahren.

Der Reichssportführer über Rdf-Sport

NSK Seit drei Jahren hat die Rdf-Kraft durch Freude ihre unendlich segensreiche Tätigkeit unter den schaffenden Menschen ausgedehnt. Im Rahmen der Arbeiten dieser gewaltigen sozialen Schöpfung nimmt das Sportamt eine bedeutungsvolle Stellung ein. Die Förderung des Führers, indem Deutschen die Segnungen der Leibesübungen zuteil werden zu lassen, ist große Verpflichtung. In einer Unterredung hat der Reichssportführer von Dr. Schramm mit dem Rdf als Amtleiter des Sportamtes der Rdf-Kraft durch Freude ausführlich die Auswirkung des Rdf-Sports dargelegt. Der Reichssportführer führte aus:

„Die Leibesübungen stehen mit im Mittelpunkt nationalsozialistischer Gesamterziehung. Der gemeinsame neue Weg der Hitlerjugend und der Reichssportführung findet in der Arbeit des Sportamtes der Rdf-Kraft durch Freude seine Ergänzung, wollen wir dahin kommen, daß wirklich jeder deutsche Volksgenosse seinen Leib im wahren Sinne des Wortes ertüchtigt. Das Millionenheer werktätiger Menschen bedarf dringend des Sportes, um für seine berufliche Tätigkeit auch den körperlichen Ausgleich zu finden. Es war schon bei der Gründung der Rdf-Kraft durch Freude klar, daß nicht von heute auf morgen alle Schaffenden für die Sache der Leibesübungen zu gewinnen seien. Es kam und nicht auf eine Sportpflicht an; Sport auf so breiter Grundlage kann nur freiwillig getrieben werden. Jeder muß von sich aus den Wert von Turnen, Sport und Spiel erkennen. Durch die Rdf-Kraft durch Freude wird jedem unter einfachen Bedingungen die Möglichkeit eines Leberprüfens und Stärkens seines Körpers gegeben.“

Das Sportamt, das schon rein zahlenmäßig seit dem Beginn der Arbeit einen gewaltigen Aufschwung erlebt hat — die Ziffer der Teilnehmer ist von 1934 jetzt bereits verzehnfacht —, hat in erster Linie die Aufgabe, sich

Die italienischen Boxer im Sportpalast

Adolf Heuser erledigt seinen Gegner in der fünften Runde

Der deutsch-italienische Kampfabend im Berliner Sportpalast hatte am Mittwochabend nicht den erwarteten guten Besuch gefunden. Die weite Halle war zu Beginn der Kämpfe nur von etwa 6000 Zuschauern „gefüllt“. Im einleitenden Treffen kam der Potsdamer Mittelgewichtler Przybilski über den Italiener Clemente Meroni nach acht Runden zu einem nicht ganz verdienten Punktsieg. Der Deutsche Leichtgewichtsmeister Rudolf Kreyssmar (Dresden) trug ebenfalls einen Punktsieg über den Italiener Giordano Vigorelli davon. Es war ein starrer Kampf, in dem der Italiener dauernd auf dem Kuchtaug war. Den „farbigsten“ Kampf lieferten sich im Schwergewicht Jakob Schönratz (Krefeld) und der italienische Titelhalter Sante di Leo. Der drahtige Italiener begann in großem Stil, nach einer famosen Linke und Schlag harte und genaue Kopfhaken. Der Rheinländer hatte es nur seiner Härte zu verdanken, daß er nicht schon nach der Hälfte der acht Runden am Boden lag. Im zweiten Teil des Kampfes zeigte sich Schönratz härter ein, ging seinem Schlagwechsel aus dem Wege und hinterließ bei di Leo einigen Einbruch. Bis zum Schluß des Kampfes kämpfte

der Italiener zwar mit größter Vorsicht, sein Punktsieg stand aber einwandfrei fest.

Im Hauptkampf benötigte Adolf Heuser nur fünf Runden, um zu einem neuen entscheidenden Siege über den Italiener Primo Bassi zu kommen. Als die erste Runde begann, sah es noch nicht nach einem so schnellen Ende aus. Bassi brachte mit 77 Kilo wenig Gewicht, war aber in Größe und Reichweite überlegen. Er setzte seine Linke gut ein und konnte auch die Augenverletzung des Bonners wieder öffnen. Die zweite Runde sah den Gast vor den stürmischen Angriffen Heusers immer mehr zurückweichen. Drei Volkstreffler nahmen den Italiener stark mit. Von der vierten Runde ab trieb Heuser seinen Gegner vor sich her und gleich zu Beginn der fünften Runde hatte der Italiener von dieser Bestrafung genug und gab den Kampf auf.

Den Abschluß bildete das Schwergewichtstreffen zwischen Paul Ballner (Düsseldorf) und dem Italiener Angelo Saruggia. Ballner, der seinen Gegner schon in der ersten Runde angeschlagen hatte, kam nach acht Runden zu einem klaren Punktsieg.



Ankunft der italienischen Boxer in Berlin

Weitbild

Bereinsmeisterschaften der Geräteturner

Baden, Südwert, Bayern und Württemberg in einer Gruppe

Die Titelkämpfe der deutschen Turner sind um eine weitere Meisterschaft bereichert worden. Zum ersten Male werden im kommenden Jahre Deutsche Vereinsmeisterschaftskämpfe im Geräteturnen durchgeführt. Das Fachamt Turnen hat bereits die Richtlinien für den neuen Wettbewerb bekanntgegeben. Danach müssen bis Ende Februar die Meister in den Gauen ermittelt sein. Zur Ermittlung der Gaugruppenmeister werden vier Gaugruppen gebildet, die ihre Kämpfe im Laufe des Monats April austragen. Die vier besten Mannschaften treten im Oktober zum Endkampf um die Deutsche

Bereinsmeisterschaft an. — Die einzelnen Gaugruppen sind wie folgt festgelegt worden:

Gaugruppe Ost: Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Mitte.

Gaugruppe Süd: Bayern, Württemberg, Baden, Südwert.

Gaugruppe West: Mittelrhein, Niederrhein, Westfalen, Hessen.

Gaugruppe Nord: Niederelbe, Nordmark, Pommern, Ostpreußen.

Jede teilnehmende Vereinsmannschaft besteht

aus fünf Turnern. Verlangt werden zwölf Übungen, und zwar Pflicht und Kür am Reck, am Barren, am Seilsperd, am Langspind, an den hängenden Ringen und in einer Freilübung.

aus fünf Turnern. Verlangt werden zwölf Übungen, und zwar Pflicht und Kür am Reck, am Barren, am Seilsperd, am Langspind, an den hängenden Ringen und in einer Freilübung.

Drei Länderkämpfe unserer Hockey-Frauen

Für unsere Frauen hat das Fachamt Hockey drei Länderkämpfe abgeschlossen, die im kommenden Jahr nach folgendem Plan ausgetragen werden:

21. Februar: Deutschland — Holland in Frankfurt a. M. — 6. März: England gegen Deutschland in London. — 10. März: Irland gegen Deutschland in Dublin.

Badens Hockey-Elf

Am Sonntag trifft die badische Hockeymannschaft in Heidelberg auf dem GGH-Platz auf die Vertretung Württembergs. Aus den besten Spielern des GGH Heidelberg und BfR Mannheim wurde eine recht spielstarke Elf zusammengestellt, die folgendes Aussehen hat:

Tor: Bentert (GGH Heidelberg); Verteidigung: Weirauch (GGH Heidelberg), Straß (BfR Mannheim); Läuferreihe: Härle, Dr. Aulinger (beide BfR Mannheim), Peter I (GGH Heidelberg); Angriff: Heiser (BfR Mannheim), Stieg (GGH Heidelberg), Rutterer (BfR Mannheim), Peter II, Düring (beide GGH Heidelberg).

Eichenschild des Ganes Nordmark

Auf Grund eines letzten Auswahlspiels hat der Gau Nordmark seine Hockey-Frauenelf, die am kommenden Sonntag in Hannover das Vorrundenspiel zum Eichenschild-Wettbewerb gegen den Gau Niederelbe bestreitet, wie folgt aufgestellt:

Tor: Schmidt; Verteidigung: Diercks, v. Laub; Läuferreihe: Alheimer, Schröder, Lohse; Angriff: Klein, Inge Trede, Eberlein, Hargus, Bensef.

Die ersten Rekorde Caracciolas anerkannt

Bei den ersten Veruchsfahrten von Mercedes-Benz im Spätherbst stellte Rudolf Caracciola auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt am 26. Oktober 1936 drei internationale Rekorde der Klasse B (5000 bis 8000 ccm) auf. Diese wurden jetzt von der DAKA offiziell anerkannt. Die Rekorde sind: Ein Kilometer mit fliegendem Start 9,88 Sekunden — 364,4 Kmstd. — Eine Meile mit fliegendem Start: 15,79 Sekunden — 306,9 Kmstd. — Fünf Kilometer mit fliegendem Start: 52,86 Sekunden — 340,5 Kmstd.

Olympiasieger Manger stark begehrt

In diesen Tagen tritt der deutsche Olympiasieger im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse Josef Manger (Freising) eine Reise durch Deutschland an, die ihn in der Hauptsache in den nächsten 14 Tagen nach nord- und westdeutschen Städten führt, wo er sein großes Können zeigen soll. Mangers Terminplaner zeigt nachfolgende Veranstaltungen an:

27. November in Wilhelmshaven, 29. November in Bremen, 1. Dezember in Hannover, 3. Dezember in Hamm, 6. Dezember in Essen (hier wird gleichzeitig die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben entschieden), 8. Dezember in Köln, 10. Dezember in Bingen und 12. Dezember in Würzburg.

Die See fährt, und so die Schönheiten der heimatischen Gauen kennenlernt, wer die Winterpracht der Berge erlebt hat, den wird es nicht mehr loslassen. Auch er wird sich einrichten in die große Gemeinschaft der Sporttreibenden und so an sich selbst erlernen, daß die Rdf-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihren Namen zu Recht trägt.

Deutsche Skimannschaft im Ausland

An den großen internationalen Eisveranstaltungen des Auslandes im kommenden Winter 1936/37 wird Deutschland mehrfach offiziell mit einer starken Mannschaft teilnehmen. Die deutsche Nationalmannschaft der Skiläufer wird allerdings nur drei große Veranstaltungen besuchen, um die Spitzenläufer nicht allzu sehr zu belasten. Bei den FIS-Rennen, also den Weltmeisterschaften, wird Deutschland vom 11. bis 18. Februar in Garmisch vertreten sein, und zwar durch eine Abfahrts- und Torlaufmannschaft. Die Holmenkollen-Skirennen am 24. 27. und 28. Februar bei Oslo werden selbstverständlich besucht und schließlich nimmt Deutschland am 7. März in Ragnersund an Eisländerskifahren teil.

Italien führt vor

Jahrelang hielt sich Italiens Skisport abgeschlossen von der Welt. Man beteiligte sich zwar an den Olympischen Winterspielen, aber die großen nordischen Rennen, wie Holmenkollen zum Beispiel, gingen stets ohne italienische Skiläufer vonstatten. Das soll jetzt anders werden. Italiens Sieg in der Militär-Skispatrielle in Garmisch-Partenkirchen hat die nordischen Eisländerspiele veranlaßt, Italien zu einer Teilnahme an den Holmenkollenrennen, den Lahtispielen in Finnland und zu einem Start in Schweden aufzufordern. Die Italiener fühlen sich stark genug, den Vorstoß in die „Höhle des Löwen“ zu wagen und werden mit einem starken Trupp an diesen Veranstaltungen teilnehmen.

Meldung Organisationschaftsgr... Zwischen... Wirtschaft... Vereinbar... nis zwisch... troffen wo... die einen u... Anordnun... 18. Septem... jährlich... handelsu... samtumf... schäftsgr... anderen U... zweinen, l... liegen, b... Grenzen j... Grenze vo... Der Reich... die Wirkun... ner vereini... organisa... der zur B... gen Betri... führt wir... hierfür die... Verfügung... sowohl zur... auch zu ein... Handwert... 10 000 RM... beteiligten... Weitraqes... in solchen... hältnisse... wendige G... durch beson... eingeleitet... 60. der T... tige Ausfüh... schen Zudert... bilanz sowie... das Geschä... tragsgemä... gewinn von... 15 Prozent... das vollg... schätzung... Reichsmark... an den Auf... hand imgef... Welt mit 12... Die ausfö... den durch... antragsgemä... beschaffen... C. Schiller u... Gebr. Jun... in Stuttgart... Gebr. Jungb... der auf den... Aufsichtsun... aufzulegen... Der Bau d... wetterbeding... Land beschlo... Reg.-Stat Hof... Aufzantagen... Frank... Effekte... Festverzinsl... 5% Dr. Reichsb... Int. Dr. Reichsb... Baden-Freist... Bayern-Staat v... Anl.-Abt. d. Dr... Dr. Schutzebie... Augsburg Stadt... Handlung, Gold... Ludwigsb., v. 26... Mannheim-Gold... Mannheim von 2... Pommerschen-St... Minn. Abbls. Al... Hess. Ld.-Liq. K... B. Kom. Goldhy... do Goldanl. v... do Goldanl. v... Bay. Hyp. Wechs... Fikt. Hyp. Gold... Frankf. Lq. v... Fikt. Goldanl... Fikt. Goldanl... Mein. Hyp... Mein. Hyp. Lq... Fikt. Hyp. Gold... Fikt. Lq. v... Fikt. Hyp. Gold... Rhein-Hyp. Gold... do. 5-9... do. 12-13... do. Lq. v... do. Gkosen... Sächs. Bräur.-L... Großschütz... Lind. Akt.-Obl... Rhein-Main-Don... Ver. Stahlw. Obl... IG. Fabrikat... Meist. amort. in... do. aut. v... Oester. Goldanl... Türk. Reichsb... Ungarn St. Gold... Industrie-Akt... Aemulatoren... Akt. Gehr... Aschbacher Zelt... Bayer Motor W... Berl. Licht u...





Sportjoppen und Sportpelze

werden von den Herren bevorzugt, die sich entsprechend ihrer sportlichen Einstellung auch im Winter sportgerecht kleiden wollen.

SPORT-JOPPEN

mit Wolle- oder Kunstseiden-Futter Mk. 40.- 48.- 55.- 65.-

PELZ-JOPPEN

mit Stoff-Kragen u. Hamster-Futter Mk. 148.- 175.- 185.- 198.-

SPORT-PELZE

in Opossum-Kragen u. gutem Pelz-Futter Mk. 165.- 198.- 210.- 250.-

Engelhorn & Aum Mannheim 05

Hauptredakteur:

Dr. Wilhelm Kattermann

Stellvertreter: Karl M. Hogenier, — Chef vom Dienst: Edmund Wolk, Verantwortlich für Politik: Dr. Wilh. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. Wilhelm Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kappel; für Kommunal- und Verkehrs: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Kunst- und Wissenschaften: I. W. Dr. W. Kattermann; für Unpolitisches: Fritz Haas; für Lokales: Karl M. Hogenier; für Sport: Julius Gu; sämtlich in Mannheim.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veer, Berlin-Dahlem.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Neilsch, Berlin SW 68, Charlottenstr. 156, Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schuwitz, Mannheim Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprecher: Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Geberting, Wdm. Burgstr. 11, Postfach Nr. 7 für Werbeanzeige (einschl. Kleinanzeigen) und Schwedinger Ausgabe) Wdm.

Besamt D.M. Monat Oktober 1936 . . . 47 817 davon: Mannheimer Ausgabe . . . 37 828 Schwedinger Ausgabe . . . 6 306 Rheinheimer Ausgabe . . . 3 650

Weine der guten Jahrgänge 1934 u. 1935 kaufen Sie jetzt bei mir noch vorteilhaft! 35er Zellertaler Weißwein -55 Liter, 35er Westholener Weißwein -75, 35er Dürkheimer Frohnhol -90, 34er Sausenheimer Hütt 1.-, 34er Dackheimer Kies 1.10, 35er Treiser Treppen 1.10, 34er Herxheimer Sommerseite 1.25, 34er Forster Linsenstück 1.40, 34er Wachenheimer Oberstest 1.60, 35er Klüsserather St. Michel 1.60. Rotweine, Südweine, Schaumweine, Weinbrände, Liköre. Max Pfeiffer, Telefon 441 28, bei Mehrabnahme Lieferung nach allen Stadtteilen frei Haus.

Heute, Samstag u. Sonntag Konzert Weinhaus Hütte Qu 3, 4

Das gemütliche Kaffee GOLDENER Jed. Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag bis 14 Uhr geöffnet B 2, 14 a. Nat.-Theater

TANZ-Schule Stündebeek Am 1. Dezember beginnen neue Anfängerkurse. Einzelunterricht jederzeit. Samstag, 28. Nov. der große Stündebeek-Ball in der Harmonie

Schon für wenig Geld können Sie sich bei uns eine HARMONIKA erwerben. Unser Zahlungsplan macht es auch den wenig Bemittelten möglich, sich ein Instrument zu kaufen. In unserem reichhaltigen Lager findet jedermann die für ihn zussagende Harmonika. Speziell in chromatischen Instrumenten bemühen wir uns, während zu sein. Aeltestes Fachgeschäft W. Feldmann Fernruf 22075 Musikinstrumentenbau - Eig. Reparatur-Werkstätte - Dipl.-Lehrer für Harmonika im Hause - Gelegenheitskäufe in gebrauchten Harmonikas

ERIKA- u. IDEAL-Schreibmaschinen auf weitgehende Ratenzahlungen bei W. Lampert, L 6, 12, Telefon 2122/23.

Arbeiter-Anzüge blau und grau Adam Ammann Fernruf 237 89 Qu 3, 1 Fernruf 237 89 Spezialhaus für Berufskleidung

Klosettpapier 10 Rollen „Krepp“ 75, 1 Rolle 8-1 Springmann's Drogerie, P1,6

Herren-, Damen- u. Kinder-Fahreräder in allen Ausführungen u. Preislagen. Mehrere hundert stets zur Auswahl. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Alle Räder werden in Zahlung genom. Doppler J 2, 8

HOHNER Musik-Schwab Fachgeschäft aller Musikinstrumente K 1, 5 gegründet 1902

ESCH Öfen außerordentlich sparsam zuverlässig formschön. Alleinverkauf: F.H. ESCH Kaiserring 42. Billige Kohlenherde

Bürsten Besen Putz-Artikel aus dem alten Spezialgeschäft Martin Bonifer P 3, 4 Seit 1850 Fernruf 233 44

Kohlen Rehberger P 4, 6, Tel. 215 15

Vergessen Sie nicht unsere Krippen-Ausstellung zu besichtigen. Krippen kompl. mit Stab ab RM. 1,35 Einzelteile in allen Ausführungen Billigste Preise. Zahlungs-erleichterung. Christliche Kunst G. m. b. H. Mannheim 0 7, 2 zwischen O 6 u. O 7 Durchgehend nachfr.

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N 4, 13/14

Winnrollenruffen In der Werbung erreichen Sie, wenn die „Bodensee-Rundschau“ in Ihrem Werbeplan Aufnahme gefunden hat. Durch sie erfassen Sie alle Amtsbezirke vom Bodensee bis zum Rande des Schwarzwaldes, in welchen unsere Zeitung in jedem zweiten Haushalt bezogen wird. Verben Sie deshalb mit der Bodensee-Rundschau. Verlag: Konstanz, Marktstraße 4. Geschäftsstellen in: Radolfzell (1), Singen a.M. (2), Engen (3), Ueberlingen a.S. (4), Stockach (5), Pfullendorf (6), Meßkirch (7), Markdorf (8).

Wohn- und Schlafzimmer-Bilder große Auswahl V. Hepp, T 3, 5 Buchbinderei - Bilderrahmen, Tel. 21346

Radio die neuesten Modelle in großer Auswahl. Radio-Lackus Schwedinger Straße Nr. 175 Fernruf 443 88

Gibens Fabrikation Herrenzimmer 1. Bäckerstr. 31, 1. Diplomat, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Stühle, moderne Form 265.- H. Baumann Möbelfinger U 1, 7 Brühlstr. im Haus Pitz (43 677 8)

Trauerkarten Trauerbriefe liefert schnell und gut Hakenkreuzbanner-Druckerei

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Heimanges meines lieben Mannes, Herrn Rudolf Kreutzer Bezirks-Kaminfegermeister spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Mannheim (J1,5), den 25. November 1936. Frau Anna Kreutzer Wwe.

Unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Leopold Butz Kriminal-Kommissar I. R. ist am 25. November im Alter von 69 1/2 Jahren nach langem, schwerem Leiden für immer von uns gegangen. Mannheim (Fratrelstr. 2), den 26. November 1936. In tiefer Trauer: Lina Eller geb. Butz, Elisabeth Butz, Willi Butz und Frau Lina geb. Bender, Emil Butz und Frau Minna, geb. Henninger und Ekelkind Gerhard. Die Beerdigung findet am Samstag, 28. Nov., mittags 1 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Zieht der in... P... n... fagen, da... und Zap... Bedeutung... Artikel... Gründen, men gefü... dabei von... die unmit... Schritte... der Konit... Presse, d... aus einige... mentis zur... geben, daß... andere An... Presse beg... moralischer... tung des... zugunsten... rische Geb... Militärbin... Wostlau u... aufschneit... selbstverfä... die erzin... rizont schei... gehen könn... den, daß bi... nicht alles... immer wie... schen Polir... Es mag... nicht in de... bar betroff... Größe der... Augen zu... werden, daß... Bei die G... es nicht in... schränkten... nicht das e... Nachbarn li... schwidmus... benden Vor... schon die e... und zueht... gerade, die... der längste... nis verlor... deutsch-japan... glauben wir... lichen Einich... fen, daß es... bleiben muß... die notwend... abzutreten... Erwächst a... rere Länder... dieen Länd... eine gemei... die notwend... fein muß. A... eine Vorbeu... ist das deut... gezeichnete W... englischer Z... mühte, zum... Entwicklung... gen Bedenken... die heutige